**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein
**Band:** 50 (1941)
**Heft:** 23

**Heft**

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

**Nº 23**
**Basel,** 5. Juni 1941

**FACHORGAN FÜR DIE HOTELLERIE UND DEN FREMDENVERKEHR**

**Nº 23**
**Bâle,** 5 juin 1941

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Erscheint jeden Donnerstag

Fünfzigster Jahrgang
Cinquantième année

Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.–, trois mois fr. 4.–, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 112, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 112, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85


## Aus dem Zentralvorstand

### Sitzung des Zentralvorstandes vom 27. und 28. Mai 1941 im Hotel Royal in Lausanne

An dieser anderthalbtägigen Sitzung, die Herr Zentralpräsident Dr. H. Seiler präsidierte, nahmen die Herren E. Elwert, Vizepräsident, R. Bieri, F. Cottier, A. Fanciola, A. Gamma, F. Kottmann, R. Mojonnet und V. Wiedeman teil. Wegen dringender Verhinderung konnten die Herren F. von Almen und H. Bon der Tagung nicht beiwohnen. Als Gäste und Referenten folgten die Herren Dir. F. Seiler von der Schweizerischen Hoteltreuhandgesellschaft sowie Dir. H. Jaussi als Präsident der Fachschulkommission und Leiter der Fachschule einem Teil der Verhandlungen.

Vom Zentralbureau waren die Herren Dir. Dr. M. Riesen, Dr. A. Büchi und Dr. R. Streiff anwesend.

### 1. Rechtliche und finanzielle Hilfsmassnahmen für die Hotellerie

Da die Verordnung über vorübergehende rechtliche Schutzmassnahmen für die Hotelindustrie vom 22. Oktober 1940 sowie auch die Geltungsdauer des Bundesgesetzes betr. Einschränkung der Erstellung und Erweiterung von Gasthöfen auf Ende 1941 befristet ist, befasst sich der Zentralvorstand in einer ersten Aussprache mit den Massnahmen, welche für die Zukunft vorzukehren sind. Zu diesem Zwecke nahm er ein orientierendes Referat von Herrn Dr. Franz Seiler, Direktor der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft, über die von diesem Institute, auf Grund der genannten Verordnungen, gemachten Erfahrungen entgegen. Gestützt auf die sehr instruktiven Ausführungen des Referenten beschloss der Vorstand, Vorschläge für die Weiterführung der Hilfsaktion zu Handen der Behörden auszuarbeiten. Gleichzeitig sprach er der Leitung der Hotel-Treuhand-Gesellschaft für ihre wertvolle Arbeit und für ihre grossen Bemühungen im Interesse der Hotellerie den besten Dank aus.

### 2. Mitteilungen des Herrn Zentralpräsidenten

Der Vorstand nimmt Kenntnis von den Ausführungen des Vorsitzenden über die letzte Sitzung des Geschäftsausschusses der Schweiz. Verkehrszentrale ,welcher seinerzeit als Liquidationskommission bestellt worden war. Die abtretende S.V.Z. kann ihrer Nachfolgerin in finanzieller Hinsicht eine befriedigende Situation hinterlassen. Die Rechnungen schlossen mit einem Überschuss von Fr. 111,000.— (ohne ausstehende Mitgliederbeiträge) ab. Das noch verfügbare Geld kann der neuen Zentrale übermittelt werden und soll zur Unterstützung guter Werbeideen usw. Verwendung finden.

Das Abkommen mit der Schweiz. Reisekasse, das auf schriftlichem Wege innerhalb des Zentralvorstandes revidiert werden musste, wird vom Vorstand offiziell genehmigt.

Der Vorsitzende teilt im weitern mit, dass die Zentralvorstandssitzung nach Lausanne angesetzt wurde, um der dortigen Fachschule einen Besuch abzustatten und auch mit den Mitgliedern der Sektion Lausanne zu einer Aussprache über Fachfragen zusammenzukommen.

### 3. Bericht der Fachschule

Herr Jaussi, Leiter der Fachschule, erstattete dem Vorstand eingehenden Bericht über die Tätigkeit der Fachschule. Die Kurse, die am 15. April begonnen haben, sind von 16 Schülern im Fachkurs und von 6 Schülern im Kochkurs besucht. Die Frage der Weiterführung der Fachschule nach Beendigung der laufenden Kurse im Oktober bleibt noch offen und kann erst später entschieden werden. Anschliessend behandelte der Vorstand die Betriebsrechnung der Fachschule für das abgelaufene Jahr und beneinigte das Budget pro 1941 zuhanden der Delegiertenversammlung.

### 4. Allgemeinverbindlicherklärung der Hotelpreise

Zur Sprache kommen die mit dem Schweiz. Wirte-Verein geführten Verhandlungen über die Allgemeinverbindlichkeit der Preise. Der modifizierte Entwurf und die entsprechende Preistabelle werden erneut einer Lesung unterzogen. Da sich in rechtlicher Beziehung gewisse Schwierigkeiten über die Allgemeinverbindlicherklärung zeigen, beschloss der Vorstand, mit dem Schweiz. Wirte-Verein nochmals in Verbindung zu treten, um entsprechende Fragen abzuklären.

### 5. Die Postulate der Union Helvetia

Die vor einiger Zeit durch die Generaldirektion der Union Helvetia eingereichten Personalbegehren im Rahmen der Durchhaltemassnahmen werden einer eingehenden Beratung unterzogen. Zu dem darin enthaltenen Vorschlag, von den Bruttoeinnahmen des Betriebes vorweg einen Anteil von 25 Prozent für die Barlöhne des gesamten Personals zu reservieren, sind mehrere neutrale Gutachten kompetenter Persönlichkeiten eingeholt worden. Diese lauten durchwegs ablehnend (siehe auch Leitartikel in der letzten Ausgabe der Hotel-Revue). Insbesonders erachten auch massgebliche Amtsstellen die Durchführung einer so einschneidenden und für die schweizerische Volkswirtschaft in ihrer Tragweite so entscheidenden Massnahme im Rahmen von Durchhaltemassnahmen als nicht gerechtfertigt. Der Zentralvorstand kommt seinerseits zur einstimmigen Entscheidung, diesem Begehren keine Folge zu geben. Dagegen tritt er auf die Anträge zur Revision der Trinkgeldordnung ein, die folgende hauptsächliche Neuerungen mit sich bringen würde: Definitive Gutschrift der verbuchten Bedienungsgelder, neue Skala der Bedienungszuschläge, Unterstellung von Spezialtroncs unter die Trinkgeldordnung, Festlegung der Grundlöhne für das Trinkgeldpersonal, genaue Festlegung der Kontrollgebühren für Outsider und Haftbarerklärung für Kontrollkosten bei Selbstverschulden. Die Vorschläge erfahren im einzelnen im Laufe der Beratung noch etwelche redaktionelle und materielle Abänderungen. Eine Delegation unter Führung des Herrn Zentralpräsidenten wird die unsererseits bereinigten Anträge noch konferenziell mit der Personalunion abschliessend besprechen, damit sie dann in der endgültigen Fassung der Delegiertenversammlung zur Genehmigung unterbreitet werden können. Dagegen erachtet der Zentralvorstand eine weitere Abklärung und nochmalige Prüfung der übrigen Programmpunkte der Durchhaltemassnahmen für das Personal als notwendig. Die vorgesehene gemeinsame Aussprache wird hiezu Gelegenheit bieten.

### 6. Jahresrechnung

Die Herren Fanciola und Gamma erstatten Bericht über die von ihnen vorgenommene Überprüfung der Verwaltungsrechnung des Vereins, der Betriebsrechnung der Hotelfachschule und der Fondsrechnungen. Dank sorgfältigster Finanzgebarung und Beobachtung grösster Sparsamkeit war es möglich, den im Budget pro 1940 vorgesehenen Ausgabenüberschuss zu reduzieren. Allerdings bedingt dieses Resultat die Beanspruchung der verschiedenen bestehenden Fonds. Trotzdem nämlich die wichtigsten Ausgabeposten unter den budgetierten Summen liegen, reichen die durch den schlechten Geschäftsgang und die vorübergehende Schliessung vieler Betriebe bedingten verminderten Einnahmen nicht allein zur Deckung der Ausgaben aus. Die Rechnungen und Bilanzen werden gutgeheissen und der Delegiertenversammlung zur Verabschiedung empfohlen.

### 7. Budgets 1941

Die der wirtschaftlichen Lage angepassten Voranschläge werden zu Handen der Delegiertenversammlung bereinigt. Die Weiterführung der Hotelfachschule ist nur möglich, wenn mit erhöhten staatlichen Subventionen gerechnet werden kann, da das wegen Ausfall der ausländischen Schüler unvermeidliche Betriebsdefizit für die Vereinsrechnung eine zu grosse Belastung ergeben müsste. Der Verein hat auch bei einem erhöhten staatlichen Kostenbeitrag noch sehr beträchtliche finanzielle Leistungen zu übernehmen.

### 8. Jahresbericht 1940

Der Entwurf zum Jahresbericht wird kapitelweise durchberaten und nach Vornahme einiger Ergänzungen und redaktioneller Änderungen für die Drucklegung gutgeheissen.

### 9. Zentrale für Verkehrsförderung

Unsere Beziehungen zur ehemaligen Verkehrszentrale waren durch eine Reihe von Abkommen geregelt, die zum Teil bis auf das Jahr 1927 zurückgehen. Einzelne der darin enthaltenen Bestimmungen sind fast in Vergessenheit geraten, über die Anwendung von anderen ist mit der neuen SVZ noch keine Fühlung genommen worden. Der Zentralvorstand erachtet es daher als notwendig, mit der neuen Werbeorganisation Verhandlungen aufzunehmen, um die früheren Verträge zusammenzufassen und in ein neues Abkommen umzuwandeln. Eine Revision drängt sich auch wegen der künftigen finanziellen Verpflichtungen unseres Vereins auf, da die während der Kriegszeit getroffene Regelung nur vorübergehenden Charakter hat. Zudem scheint auch der finanzielle Status der SZV insofern eine Verschiebung zu erfahren, als vorläufig offenbar nicht mit den Bundessubventionen in dem ursprünglich vorgesehenen Ausmass gerechnet werden kann. Es sollen baldmöglichst Besprechungen mit den leitenden Organen der SZV aufgenommen werden, um gegebenenfalls die Angelegenheit der Delegiertenversammlung unterbreiten zu können.

### 10. Delegiertenversammlung 1941

Dem Wunsche welscher Mitglieder und einer Anregung der Sektion Lausanne Folge leistend, beschliesst der Zentralvorstand die diesjährige ordentliche Delegiertenversammlung in Lausanne abzuhalten. Als Datum werden die Tage vom 3. und 4. Juli bestimmt. Neben der Erledigung der üblichen statutarischen Geschäfte sind Referate über die obligatorische Preisnormierung, die rechtlichen und finanziellen Hilfsmassnahmen, die Revision der Trinkgeldordnung und weitere Angestelltenfragen, sowie die kriegswirtschaftlichen Einschränkungen und ihre Auswirkung auf die Hotellerie vorgemerkt.

### 11. Massnahmen für die Zukunft

Dem Bericht von Herr Cottier, dem Vertreter unseres Vereins im Verwaltungsrat der SHTG ist zu entnehmen, dass bei diesem Hilfsinstitut die Zahl der Hilfsgesuche in beängstigendem Masse zunimmt. Die SHTG vermag aber diese nur in sehr beschränktem Umfange zu entsprechen und meistens erst dann, wenn der unterstützungsbegehrende Betrieb unmittelbar vor dem Konkurs steht. Als seinerzeit der Tätigkeitsbereich der SHTG festgelegt wurde, nahm man behördlicherseits an, dass die Krise in der Hotellerie eine vorübergehende Erscheinung sei und sah zeitlich begrenzte (Hilfs)Massnahmen vor. Seither hat sich diese Krise als ein Dauerzustand ausgewiesen, dem mit den bisherigen Mitteln und Mittelchen nicht mehr beizukommen ist. Das Aktionsprogramm der SHTG sollte daher auf die tatsächlichen Verhältnisse abgestimmt werden, damit dieses Institut in die Lage kommt, allen Hotelunternehmen, die durch die Kriegsjahre unverschuldet in Schwierigkeiten geraten sind, tatkräftig beizustehen und zwar auch dann, wenn nicht ein baldiger Zusammenbruch droht. Die staatliche Hilfe setzt bei anderen Gewerbezweigen auch früher ein und lässt es nicht bis zum Äussersten kommen. Dass mit den Stützungsaktionen, wie sie die SHTG heute gewähren kann, nicht auszukommen ist, beweist der Umstand, wonach Betriebe, die bereits eine erste Hilfe erhalten haben vielfach gezwungen sind, ein zweites oder gar ein drittes Mal an das Institut zu gelangen. Diese Art der Sanierung birgt aber auch gewisse Gefahren in sich, weil dadurch einzelnen Unternehmen zu einer günstigeren Kalkulationsbasis verholfen wird, die gelegentlich bedauerlicherweise zu einer illoyalen Konkurrenzierung der übrigen, sich noch aus eigenen Kräften über Wasser haltenden Betriebe missbraucht wird. Der Zentralvorstand beschliesst, die SHTG auf diese unbefriedigende Entwicklung aufmerksam zu machen und sie zu ersuchen, die Möglichkeiten einer wirksameren Hilfe auf verbreiterter Basis für das ganze Hotelgewerbe zu prüfen.

### 12. Einsparung von Textilien

Unsere wirtschaftliche Beratungsstelle hat auf Grund einer Umfrage Vorschläge zur Einsparung von Textilien ausgearbeitet. Diese sind nun durch die weitere Verschärfung der Warenverknappung bereits überholt worden. Vor allem ergab sich aus der erneuten starken Einschränkung der Zuteilungsquoten für Seifenmaterial eine neue und wesentlich kritischere Situation. Die noch beziehbaren Mengen an Waschmitteln reichen künftig gerade noch knapp für die Reinigung der Bett- und Küchenwäsche. Dagegen fehlt es an der notwendigen Seife für die Tischwäsche. Der Zentralvorstand beschliesst nach Entgegennahme des Berichtes über die Versorgungslage für Textilien und Seifen an die Mitgliedschaft folgende

**Empfehlung**

ergehen zu lassen:

**In Anbetracht der immer schlimmer werdenden Versorgungslage mit Seifen und Waschmitteln und der von den Behörden angeordneten weiteren Herabsetzung der Zuteilungsmengen von Seifenmaterial aller Art an gastgewerbliche Betriebe, empfiehlt der Zentralvorstand SHV allen Mitgliedern den Gebrauch von Wäsche überall wo möglich auf das Notwendigste einzuschränken. Vor allem ist der Gebrauch von Textil-Tischtüchern und -Servietten, namentlich im Passantenverkehr, auf Papier- und Zellstoff-Tischtücher und -Servietten umzustellen Es wird erwartet, dass die Besucher von Hotels und Restaurants diesen einzig durch die Folgen des Krieges notwendig gewordenen Massnahmen mit Verständnis begegnen.**

Der zuständigen Sektion im Kriegsindustrie- und arbeitsamt sollen nähere Vorschläge für zweckmässige Sparmassnahmen unterbreitet werden, sofern diese, wie zu erwarten ist, den Erlass von allgemeinverbindlichen Vorschlägen in Aussicht nimmt. Die Hotellerie tut jedenfalls gut daran, wenn sie sich schon auf dem Wege der Freiwilligkeit den neuen Verhältnissen anpasst und sich nach der Empfehlung des Vorstandes richtet.

### 13. Mahlzeitenkarte

Dem Bericht der wirtschaftlichen Beratungsstelle über die bisher mit den Mahlzeitenkarten gemachten Erfahrungen ist zu entnehmen, dass das System verschiedener Verbesserungen bedarf. Wir haben nach einer Konferenz mit dem Kriegsernährungsamt, an welcher die gastgewerblichen Organisationen ihre Vorschläge mündlich begründeten, diese in einer schriftlichen Eingabe zusammengefasst, die u. a. folgende Anträge umfasst: Erhöhung der Zuteilungsquoten,

### Inhaltsverzeichnis:


Seite 2: **Umstrittene Vollmachtenbeschlüsse — Der Pfingstverkehr — Unterkunft der Truppe während des Aktivdienstes — Auslandschronik.** Seite 3: **Bündner Verkehrstagung — Bezugssperre von Kaffee, Tee und Kakao — Kriegswirtschaftliche Massnahmen und Marktmeldungen.** Seite 4: **Aus den Verbänden — Wirtschaftsnotizen — Saisonnotizen — Totentafel — Büchertisch — Saisoneröffnungen.**


## Delegiertenversammlung 1941

**Der Zentralvorstand hat die diesjährige ordentliche Delegiertenversammlung auf die Tage vom**

**3. und 4. Juli 1941**
**in Lausanne, Hotel Beau-Rivage**

**festgesetzt. Die Traktandenliste wird in der nächsten Nummer veröffentlicht. Wir ersuchen die Sektionen und Herren Delegierten, sich diese beiden Tage heute schon für diese wichtige Versammlung zu reservieren.**

**☞ Die Angehörigen der Mitglieder, besonders auch die Damen und aktiven Hotelièren sind zur Teilnahme ebenfalls herzl. eingeladen.**

## Mitgliederbewegung — Mouvement des membres

**Neuanmeldungen**
**Demandes d'admission**

| | Betten Lits |
|---|---|
| Hr. Willi Mathyer, Hotel de la Gare, Brienz | 25 |
| M. Henri Berset, Hôtel de Ville, Broc | 6 |
| M. Charles Gaillard, Hôtel des Alpes-Terminus, Bulle | 34 |
| M. L. Gottrau, Hôtel de l'Union, Bulle | 20 |
| M. Xavier Morand, Hôtel St. Michel, Bulle | 10 |
| M. Robert Robadey, Hôtel du Cheval-Blanc, Bulle | 25 |
| M. Auguste Thiemard, Hôtel du Sapin, Charmey | 80 |
| M. A. Mossu, Hôtel des XIII Cantons, Châtel St. Denis | 10 |
| Hr. Chr. Mannhart, Hotel Marsöl, Chur | 15 |
| Hr. Hermann Marti, Hotel Bahnhof-Terminus, Davos-Platz | 40 |
| Frau Anna Wild, Pension Wild, Davos-Platz | 12 |
| M. Edouard Esseiva, Hôtel de Ville, Estavayer-le-Lac | 10 |
| M. Auguste Perrin, Hôtel du Cerf, Estavayer-le-Lac | 20 |
| M. J. Pulver-Dubey, Hôtel Fleur de Lys, Estavayer-le-Lac | 22 |
| M. Charles Kreutzer, Hôtel de Fribourg, Fribourg | 75 |
| M. Paul Murith, Hôtel de Ville, Gruyères | 12 |
| Mme C. Ruffieux, Hôtel Fleur de Lys, Gruyères | 30 |
| M. Charles Cardinaux, Hôtel de Jaman, Montbovon | 10 |
| M. Fernand Ecoffey, Hôtel du Lion d'Or, Romont | 10 |
| M. Fernand Ruffieux, Hôtel de la Tête Noire, Romont | 12 |
| M. A. Zingg-Yerly, Hôtel de la Gare, Romont | 10 |
| M. Ernest Berset, Hôtel de Ville, Rue (Fribourg) | 3 |
| Tit. Fam. Nussbaumer, Hotel-Rest. Gypsera, Schwarzsee | 30 |
| Hr. Hans Held, Hotel du Lac & Strandbad, Spiez | 15 |

Differenzierung der Quoten je nach Betriebsgattungen, revidierte Bewertungsgrundlage der Speisen (einheitlichere Normen über die Zahl der für die verschiedenen Speisen abzugebenden Coupons).

Andererseits rühren die ungenügenden Warenzuteilungen teilweise auch davon her, dass einzelne Gastbetriebe zu wenig konsequent waren beim Einzug der Coupons von den Gästen. Manche Betriebe haben die Zusammenstellung der Menus noch nicht in genügendem Masse den Bezugsmöglichkeiten von rationierten Nahrungsmitteln auf Grund der Coupons angepasst. Ferner darf nicht unterlassen werden, die Bezugsberechtigung durch Umwandlung aller Lebensmittelkarten der Familienangehörigen und des Personals in Mahlzeitenkarten zu verbessern. Da jede Karte zehn Coupons über die für eine Pensionsverpflegung notwendigen 150 Coupons pro Monat aufweist, ergeben je 15 umgetauschte Lebensmittelkarten eine zusätzliche Mahlzeitenkarte. Den Angestellten, die an ihrem Freitag auswärts essen wollen, sind entsprechende Coupons auszuhändigen. Es empfiehlt sich, über diese Coupons genau Buch zu führen. Auf alle Fälle müssen alle Möglichkeiten, die Bezugsberechtigung zu erhöhen, restlos ausgenützt werden. Der Zentralvorstand stellt im übrigen auf Grund genauer Berechnungen fest, dass sich der kollektive Haushalt in den Zuteilungsquoten nicht schlechter stellt als der private Haushalt, wie dies irrtümlicherweise wiederholt behauptet worden ist. Den besonderen Betriebs- und Küchenverhältnissen der kollektiven Haushaltungen ist bei der Festsetzung der Zuteilungsquoten Rechnung getragen worden.

## 14. Fleischlose Tage und Menuvereinfachung

Die zusätzlichen Bestimmungen der Verfügung über die Einführung der fleischlosen Tage, welche die Menuzusammensetzung regeln, wirken sich zum Schaden des Gastgewerbes und der rationellen Ausnützung der Nahrungsmittel aus, da eine zweckmässige Verwertung der Resten verunmöglicht wird. Insbesonders bedarf der Artikel einer Korrektur, der vorschreibt, dass die Mahlzeiten nur ein übliches Fleischgericht umfassen dürfen. Auch die Qualifizierung von Fischen, Schildkröten und Krusten- sowie Weichtieren als Fleisch kann kaum aufrecht erhalten bleiben, wenn die Verfügung nicht ad absurdum führen soll. Es ist zu erwarten, dass sich die zuständige Amtsstelle den fachmännischen Einwänden nicht verschliesst und die Vorschriften so umgestaltet, dass sie ihren Zweck erfüllen und doch dem Gastgewerbe die Verabreichung einer nahrhaften Mahlzeit zu angemessenen Preisen ermöglichen.

## 15. Bericht der Direktion

Der Bundesratsbeschluss über die Entschädigungen für Truppenunterkunft ist nun ergangen. Leider war es nicht möglich, durchwegs jene Ansätze zu erreichen, wie wir sie in Vorschlag gebracht hatten. So dürften sich vor allem die Preise für Offiziersunterkunft in Hotelzimmern an manchen Orten als ungenügend erweisen. Die kategorische Opposition des eidg. Finanzdepartementes vereitelte eine letzte Korrektur nach oben. Im ganzen betrachtet stellt aber die Vorlage doch einen wesentlichen Fortschritt gegenüber dem alten Verwaltungsreglement dar. Die Auswirkungen auf das Hotelgewerbe müssen nun abgewartet werden.

Dem Projekt der Allgemeinverbindlicherklärung von Gesamtarbeitsverträgen haben wir im Einvernehmen mit dem schweizerischen Gewerbeverband zugestimmt. In einer Eingabe weist dieser Verband auf die bestehenden Lücken hin und unterbreitet dem Bundesrat gleichzeitig noch einige Verbesserungsvorschläge. Die Allgemeinverbindlichkeit von Arbeitsverträgen ist für unser Gewerbe weniger aktuell. Die Vorlage stellt aber doch ein Teilstück der künftigen Wirtschaftspolitik dar, wie sie mit den neuen Wirtschaftsartikeln verwirklicht werden soll und die wir gemeinsam mit dem Gewerbeverband anstreben.

Die unverantwortliche Preispolitik des Grand Hotel Brunnen veranlasste die Direktion zu einer Reihe von Demarchen bei eidgenössischen und kantonalen Instanzen. Das schwyzerische Polizeidepartement befasst sich zur Zeit mit der Angelegenheit und überprüft vor allem die mit der Patenterteilung zusammenhängenden rechtlichen Aspekte. Der „Fall Brunnen" ist ein klassisches Beispiel für die Notwendigkeit einer baldigen verbindlichen Normierung der Hotelpreise.

Der Zentralvorstand nimmt in zustimmendem Sinne Kenntnis von den Ausführungen des Berichterstatters und stellt fest, dass von unserer Direktion alle in dieser Angelegenheit, im Interesse der Hotellerie möglichen Massnahmen ergriffen worden sind. Die Vereinsleitung wird durch diese Preisschleuderei nur in ihren Bemühungen zur Erreichung der Allgemeinverbindlichkeit von Hotelpreisen bestärkt.

Auf die Initiative verschiedener Einzelmitglieder im Kanton Freiburg und dank der Mitwirkung der Herren Dir. Schmid, Bern und F. Cottier, Genf, beschloss eine erste Versammlung freiburgischer Hoteliers die Gründung einer Kantonalsektion. Die Vorarbeiten sind so weit gediehen, dass mit der baldigen formellen Gründung gerechnet werden kann.

Der Zentralvorstand nimmt mit Befriedigung von der in Aussicht stehenden Gründung einer freiburgischen Sektion Kenntnis und spricht heute schon den Initianten seinen besten Dank aus.

Die Vorlage über die Einschränkung der Vermietung möblierter Zimmer wurde in der eidg. Expertenkommission bereinigt. Der dritte revidierte Entwurf ist den Kantonen zur Vernehmlassung zugestellt worden. In einem beigegebenen Kreisschreiben begründet das eidg. Amt für Verkehr die Notwendigkeit eines solchen Bundesratsbeschlusses. Die Stellungnahme der Kantone soll in einer Konferenz der zuständigen kantonalen Departementsvertreter ermittelt werden.

Unsere Direktion nahm auch an den Beratungen einer Expertenkommission teil, die sich mit der Frage der Bewertung der Grundstücke für die eidg. Wehrsteuer zu befassen hatte. Es wurde eine Formel gefunden, die auch den berechtigten Interessen der Hotellerie entgegenkommt und die an das eidg. Finanz- und Zolldepartement in empfehlendem Sinne weitergeleitet wurde. Die Beratungen haben gezeigt, dass die eidg. Steuerverwaltung gewillt ist, den Bedürfnissen unserer Betriebsinhaber nach einer Anpassung der Steuerschatzungen an den Verkehrs- und Ertragswert entgegenzukommen.

Die Personalunion wirft in einem Schreiben die Frage der Kellnerkleidung auf und empfiehlt die Abschaffung des Frackes für Commis, da dessen Anschaffung bei den heutigen Verdienstverhältnissen eine zu hohe finanzielle Belastung der Angestellten erfordere. Als Ersatz wird die schwarze Alpaccaweste in Vorschlag gebracht. Der Zentralvorstand ist bereit, diese Angelegenheit anlässlich der bevorstehenden Konferenz mit der Union Helvetia zu besprechen, doch herrscht unsererseits die Auffassung vor, der Frack sollte eher durch die weisse Jacke ersetzt werden, da die schwarze Weste eher das Attribut des Garçon de café sei und bei allem Verständnis für notwendige Einsparungen auf eine ansprechende und gut präsentierende Berufskleidung gehalten werden müsse. Der Zentralvorstand nimmt ferner Kenntnis vom 25jährigen Vereinsjubiläum der Sektion St. Moritz und beschliesst, der Sektion ein Gratulationsschreiben zugehen zu lassen und ihr für ihre verdienstvolle Tätigkeit nicht nur für den Platz St. Moritz, sondern für das Hotelgewerbe im allgemeinen den verdienten Dank auszusprechen.

Abschliessend berichtet die Direktion noch über interessante Besprechungen mit massgebenden ausländischen Persönlichkeiten der Hotellerie über die künftigen gegenseitigen Beziehungen und deren Ausgestaltung.

### Geselliges

Auf den Abend des ersten Verhandlungstages war eine freie Zusammenkunft mit den Mitgliedern der Sektion Lausanne im Hotel Royal vereinbart worden. Der Einladung des Sektionsvorstandes war eine stattliche Zahl von Mitgliedern, Damen und Herren, gefolgt, wobei nach offiziellen Voten der Herren Dr. H. Seiler im Namen des Zentralvorstandes und Oberstlt. Müller seitens der Sektion, ein sehr reger und kollegialer Gedankenaustausch stattfand. Die engere Zusammenarbeit zwischen Sektionen und Zentralorganen des Vereins ist an dieser Zusammenkunft in einfachem aber sehr ansprechendem Rahmen zur Geltung gekommen, wobei der feste Wille zur weiteren engen Fühlungnahme wiederholt zum Ausdruck gebracht wurde.

Zum Mittagsmahle am zweiten Verhandlungstag war der Zentralvorstand bei Herrn Mojonnet jun. zu Gaste geladen, der bekanntlich vor kurzem die Direktion des Lausanne-Palace übernommen hat. An der Mittagstafel, die gerade in einen fleischlosen Tag fiel, konnten sich die Teilnehmer überzeugen, dass die Kunst des Küchenchefs immer wieder Möglichkeiten findet, der Schwierigkeiten Herr zu werden und auch in der Beschränkung den Meister zu zeigen. Herr Dr. Seiler verband mit seinem Dank für die gediegene Gastfreundschaft die Gratulation des Zentralvorstandes an Herr und Frau Mojonnet zu ihrer Berufung auf den verantwortungsvollen Posten, sowie den Wunsch auf eine weitere erfolgreiche Tätigkeit.

Während einer Verhandlungspause der Sitzung, die am Nachmittag im Gebäude der Fachschule stattfand, besichtigte der Zentralvorstand die verschiedenen Räumlichkeiten und Schuleinrichtungen und benützte die Gelegenheit, um dem gerade von Herr Dir. Jaussi erteilten Unterricht einer Klasse während einiger Zeit zu folgen. Am Vortage nahm die Fachschulkommission, die vorgängig des Zentralvorstandes eine Sitzung abgehalten hatte, gemeinsam mit den Schülern das Mittagessen ein, bei welchem Anlasse Herr Fanciola als „Ehemaliger" einige treffliche Worte der Ermunterung und des Hinweises auf die kommenden Berufsaufgaben an die Schülerschaft richtete.

## Umstrittene Vollmachtenbeschlüsse

Die ständerätliche Vollmachtenkommission will dem Ständerat beantragen, drei der im vierten Bericht des Bundesrates enthaltenen Vollmachtenbeschlüsse wegen ihrer grossen Tragweite noch zwecks vorheriger näherer Prüfung durch die Vorsteher der zuständigen Departemente zurückzustellen. Unter diesen drei Beschlüssen, denen die Genehmigung vorläufig noch nicht erteilt werden soll, figuriert auch der Bundesratsbeschluss über die Fortsetzung der Hilfsmassnahmen für das Hotelgewerbe vom 28. Dezember 1940. Anlass zu den Bedenken der Vollmachtenkommission des Ständerates gibt die Bestimmung, welche das Volkswirtschaftsdepartement ermächtigt, Beschlüsse der zuständigen Berufsorganisation des Hotelgewerbes über die Ordnung von Preisen allgemeinverbindlich zu erklären.

Damit ist die von unserem Verein angestrebte allgemeinverbindliche Preisordnung nicht etwa gescheitert, sondern es hat nur den Anschein, als ob die Verwirklichung nun doch erheblich mehr Zeit in Anspruch nehme, als man dies in unseren Kreisen erwartete. Im Hotelier-Verein war man sich durchaus bewusst, dass vom Erlass des Bundesratsbeschlusses bis zur tatsächlichen Anwendung einer verbindlichen Ordnung der Preise noch mancher Monat ins Land gehen werde und man rechnete kaum mit einem praktischen Resultat vor 1942. Der Bundesratsbeschluss vom 28. Dezember 1940 enthält schon so viele Kautelen, dass sich das Tempo der Entwicklung von Anbeginn an automatisch sehr stark verlangsamte.

Wie erinnerlich, kann das eidg. Volkswirtschaftsdepartement die Allgemeinverbindlichkeit erst dekretieren nach Anhörung mitbeteiligter Berufsverbände und nach Einholung eines Gutachtens neutraler Experten. Die nächstinteressierten Verbandsorganisationen (SHV - Wirteverein - Union Helvetia) sind der Überzeugung, dass die staatlichen Hilfsmassnahmen erst dann den erwarteten Erfolg zeitigen werden, wenn die Preisfrage durch die Allgemeinverbindlichkeit geregelt sei. Die zu Beginn dieses Jahres eingeleiteten Verbandsbesprechungen gediehen gut und ergaben grundsätzliche Übereinstimmung. Trotzdem war es noch nicht möglich sie abzuschliessen. Wenn die verbandsinternen Beratungen einmal zum guten Ende gekommen sind, dann bleibt immer noch das neutrale Gutachten abzuwarten. Die zu dessen Abfassung notwendigen Experten müssen vorerst auch noch ernannt sein. Liegen dann die Anträge der Verbände und das Gutachten vor, dann erst beginnt eigentlich die Prüfung durch das zuständige Departement, die seinerseits noch erheblich Zeit beanspruchen dürfte.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Verbände ungeachtet des ständerätlichen Kommissionsbeschlusses ihre Vorarbeiten zum Abschluss bringen, um wenigstens ihrerseits keine weitere Verzögerung in der Abwicklung des ganzen Instanzenzuges zu verursachen. Vielleicht führt der Auftrag an die zuständigen Departementsvorsteher, die gefassten Beschlüsse einer näheren Prüfung zu unterziehen, vielleicht dazu, dass die Arbeiten innerhalb der Bundesverwaltung sogar rascher aufgenommen werden als dies geplant war.

Schon bei der Würdigung einer künftigen Verbindlicherklärung von Hotelpreisen („Hotel-Revue" Nr. 10 vom 6. März 1941) erklärten wir, dass deren Durchführung eine gründliche und zeitbeanspruchende Vorbereitung bedürfe. Auch wurden damals schon die Bedenken angedeutet, die sich im Parlament gegen diesen Vollmachtenbeschluss wegen seiner Abkehr von der bisherigen Tradition und Wirtschaftspolitik geltend machen könnten. Bei allem Verständnis für die verfassungsrechtlichen Vorbehalte, die bei dieser zugegebenerweise weitreichenden Massnahme verlauten mögen, darf doch erwartet werden, dass sich das Parlament nach Prüfung der Sachlage von der Notwendigkeit überzeugt, in diesem Sonderfalle den künftigen Wirtschaftsartikeln vorzugreifen. Bekanntlich geht man daran, auch auf dem Gebiete der Gesamtarbeitsverträge die Allgemeinverbindlichkeit den Wirtschaftsartikeln vorwegzunehmen und begründet dies u. a. damit, es solle mit diesem Vorstoss auf das Terrain der Allgemeinverbindlichkeit ein Versuch gemacht werden, der die Sammlung praktischer Erfahrungen ermögliche. Die verbindliche Normierung der Hotelpreise würde gleichfalls ein wertvolles Erfahrungsmaterial ergeben, das bei der künftigen vermehrten Anwendung der Allgemeinverbindlichkeit von Verbandsbeschlüssen sehr zustatten käme. Zudem haben die vieljährigen Beobachtungen auf dem Gebiete des Hotelgewerbes gezeigt, dass die staatlichen Hilfsmassnahmen nur dann in vollem Masse zur Auswirkung gelangen und sich zu einem Erfolg entfalten können, wenn die leidige Preisschleuderei, die nun einmal bei Outsidern besteht, kraftvoll unterbunden wird. Hoffen wir daher, dass die Notwendigkeiten und Erfordernisse der Praxis auch in diesem Falle mehr formelle Erwägungen zu beseitigen vermögen, um das Sanierungswerk für die Hotellerie einen entscheidenden Schritt vorwärts zu bringen.

## Der Pfingstverkehr

Der Reiseverkehr über Pfingsten stand anfänglich unter einem negativen Vorzeichen. Der regnerische Samstag machte trotz steigendem Barometer die meisten mehrtägigen Reiseprojekte zu nichte. Freilich sind eine Reihe Unentwegter trotz alledem am Samstagnachmittag zur obligaten Pfingsttour gestartet, und der nachfolgende Wetterumschlag hat ihren Optimismus belohnt. Aber der übliche Exodus aus den Städten blieb an diesem Vortage doch aus.

Wer sich am Sonntagmorgen rechtzeitig um das Wetter bekümmerte, der mag noch einen Frühzug erreicht und sich damit in den Genuss von zwei sonnenreichen Reisetagen gebracht haben. Eine Grosszahl von Städtern konnte sich dann aber trotz lockender Himmelsbläue nicht mehr zur Verwirklichung gehegter Reisewünsche entschliessen und begnügte sich mit einem Bummel in die nächste Umgebung oder beschränkte sich auf einen Ausflugstag.

Der Fernverkehr und die Hotelfrequenz haben unter diesem ungünstigen Witterungsauftakt empfindlich gelitten. Wohl melden Tessin, Genferseegebiet und Vierwaldstättersee regen Besuch, doch handelte es sich mehrheitlich um Passanten, seltener um Gäste, die ein ausgedehnteres Wochenende am nämlichen Ort verbringen konnten oder wollten. Die Bahnfrequenzen lassen keine schlüssigen Vergleiche mit den Vorjahren zu, da letztes Jahr bekanntlich Pfingsten gerade in die bewegten Tage der zweiten Generalmobilmachung fiel und der Reiseverkehr fast gänzlich stockte, während anno 1939 der Bahnbetrieb im Zeichen der Landesausstellung stand, der wegen seines Ausnahmecharakters auch nicht zu Vergleichszwecken herangezogen werden kann.

Die Lokal-, Neben- und Bergbahnen dürften im allgemeinen mit den heurigen Pfingstergebnissen sehr zufrieden sein, da ihnen die nachträglich einsetzende Wettergunst ganz besonders zustatten kam. Wenn der Fernverkehr auf dem Netz der Bundesbahnen doch noch grösseres Ausmass annahm, so nicht zuletzt wegen des gänzlich stillgelegten Autotourismus.

Trotzdem das Auto eine äusserst seltene Erscheinung im Strassenbilde war, so ging es auf den Überlandrouten sehr rege zu, und auf manchen Strecken waren die Radfahrer ausserordentlich zahlreich. Aber nicht nur die Legion der Velotouristen kennzeichnete die diesjährigen „entmotorisierten Reisetage", wie sie eine Verkehrskorrespondenz der NZZ nennt, sondern auch die Fusswanderer gaben manchen Ausflugszielen ihr Gepräge. Der Rucksack kommt wieder vermehrt zu Ehren. Auf Schritt und Tritt sah man Touristen, die sich an Seegestaden oder anderen Ruhepunkten zu einem währschaften Picknick aus dem Rucksack niedergelassen hatten. Die Sorge um die Mahlzeitencoupons mag hier mitgespielt haben. Sie kam auch in einem schwächeren Besuch der Speiserestaurants zum Ausdruck, die zwar da und dort einen Massenansturm zu bewältigen hatten, andernorts aber über einen sehr stillen Geschäftsgang berichten.

Die Umsatzbilanz der Verkehrsunternehmen ist gewiss erheblich besser ausgefallen, als diejenige der Hotellerie und Gaststätten. Der stark einsetzende Ausflugsverkehr am Montag mag das Ergebnis an einzelnen Orten noch verbessert oder gar ausgeglichen haben; gesamthaft betrachtet kam der Schönwettereinsatz für den Pfingstbetrieb der Hotels um einen Tag zu spät.

## Unterkunft der Truppe während des Aktivdienstes

### Nachtrag zum BRB vom 27. Mai 1941

Da uns unmittelbar vor Drucklegung der letzten Nummer nur ein unkorrigierter Abzug der Vorlage zur Verfügung stand, weist der von uns publizierte Text einige wenige Abweichungen von dem vom Bundesrat endgültig genehmigten Wortlaut auf. Der Einfachheit halber lassen wir die Artikel, welche eine etwas andere Fassung erhielten, nachstehend nochmals folgen:

**Truppe** (Art. 15)

Die Benützung von Kantonnementen wird wie folgt entschädigt:

1. für Kantonnemente pro Mann und Nacht:
   a) 6 Rp. in heizbaren Sälen und Wohnräumen des Hotel- u. Gastwirtschaftsgewerbes und von Privaten:
   b) 10 Rp. in Sälen von erstklassigen Hotels.
   c) 4 Rp. in heizbaren Räumen öffentlicher und privater Gebäude, soweit diese nicht unter lit. a) fallen.
   d) 2 Rp. in den übrigen Unterkunftsräumlichkeiten.
2. 20 Rp. für die Benützung von Matratzen, 2 Rp. für die Benützung von Strohsäcken pro Mann und Nacht, dazu die Entschädigung je nach Kantonnement gemäss Ziff. 1.
3. 3 Rp. pro Pferd oder Maultier und Nacht.
4. 2 Rp. pro Kriegshund und Nacht.

Die Entschädigungsansätze für die Belegung von Ski- und SAC-Hütten und abgelegenen Berghotels werden je nach Höhenlage durch das OKK festgelegt.

**Offiziere** (Art. 19)

Die Benützung von Zimmern durch Offiziere und HD mit entsprechender Funktion wird wie folgt entschädigt:

a) Zimmer mit mehr als einem Bett, pro Bett und Nacht:

| | bei Privaten | im Hotel u. Gastwirtschaftsgewerbe |
|---|---|---|
| in ländlichen Verhältnissen | Fr. –.50 | Fr. –.75 |
| in halbstädtischen „ | Fr. –.60 | Fr. 1.— |
| in städtischen „ | Fr. –.75 | Fr. 2.25 |
| b) Einzelzimmer pro Nacht: | | |
| in ländlichen Verhältnissen | Fr. –.80 | Fr. 1.— |
| in halbstädtischen „ | Fr. –.90 | Fr. 1.40 |
| in städtischen „ | Fr. 1.— | Fr. 1.80 |

Die Benützung von Zimmern in erst- und zweitklassigen Hotels in ländlichen und halbstädtischen Verhältnissen wird nach den Ansätzen in städtischen Verhältnissen entschädigt.

Falls die persönliche Bedienung der Offiziere nicht durch die Truppe besorgt wird, erfolgt ein Zuschlag von 30 Rp. pro Offizier und Nacht.

**Ess- und Aufenthaltsräume** (Art. 23)

Für die Benützung von Ess- und Aufenthaltsräume wird, sofern diese ausschliesslich der Truppe zur Verfügung stehen, eine Vergütung bis zur Hälfte der Ansätze, die für Kantonnemente in Frage kommen (Art. 15. Ziff. 1) ausgerichtet.

## Auslandschronik

### Eingeschränkter deutscher Sommer-Reiseverkehr

Um Erholungssuchenden den notwendigen Ferienaufenthalt zu ermöglichen, hat der Reichsfremdenverkehrsverband in zusammenfassenden, einheitlich für Heilbäder und Kurorte gültigen Richtlinien Anweisungen gegeben, die vor allem eine örtliche Regelung vorsehen. Wo festgestellt wird, dass eine ungewöhnliche Verlängerung des Kur- oder Erholungsaufenthaltes die Unterbringung anderer Erholungsbedürftiger ernsthaft gefährdet, wird örtlich eine Aufenthaltsbeschränkung durch Befristung der Beherbergungsverträge nicht zu umgehen sein. Um Stauungen zu vermeiden, empfiehlt der Reichsfremdenverkehrsverband örtliche Massnahmen wie Warnung vor Zureisen, Sperrung der Sanatorien und Heileinrichtungen für Gäste, die nicht heilbedürftig sind. Als vorbeugende Massnahmen zentraler Art sollen sich auch die Verlängerung der Kurtaxenpflicht bei einem Aufenthalt über 30 Tage und die Begrenzung des Erholungsurlaubs für Beamte, Angestellte und Arbeiter des öffentlichen Dienstes auf vorläufig drei Wochen aufenthaltsbeschränkend und regulierend auswirken.

Die Beanspruchung der Deutschen Reichsbahn durch Gütertransporte der Kriegswirtschaft hat in letzter Zeit derartig zugenommen, dass die Zahl der Reisezüge erheblich eingeschränkt werden musste. Es wird daher der dringende Appell an alle gerichtet, von sofort an bis auf weiteres jede nicht unbedingt nötige Reise zu unterlassen und die wenigen vorhandenen Fahrmöglichkeiten jenen zu überlassen, die beruflich zu reisen gezwungen sind. Auch zu Pfingsten konnten die Einschränkungen nicht gelockert werden. Es muss in dieser Zeit Pflicht eines jeden sein, dieser Lage Verständnis entgegenzubringen und seine Reisepläne auf später zu verschieben.

### Der Umsatz im deutschen Gaststättenwesen

Für Deutschland ist eine Schätzung des volkswirtschaftlichen Gesamtumsatzes versucht worden. Nach dem Ergebnis hat der Umsatz der deutschen Wirtschaft für das Jahr 1935 im alten Reichsgebiet ohne das Saarland 163,3 Milliarden, für das Jahr 1938 dagegen unter Einschluss des Saarlandes 250 Milliarden Reichsmark betragen.

In der Aufgliederung des Gesamtumsatzes nach Gewerbezweigen wird die Stellung des Gaststättenwesens innerhalb der deutschen Wirtschaft umrissen. Von dem Gesamtumsatz des Jahres 1935 entfallen u. a. 9,0 Milliarden Reichsmark auf die Landwirtschaft, 54,0 Milliarden auf die Industrie, 18,0 Milliarden auf das Handwerk, 35,0 Milliarden auf den Grosshandel, 18,2 Milliarden auf den Einzelhandel, 4,4 Milliarden auf

Märwiler Obstessig
vorteilhaft in Preis und Qualität

das Gaststättenwesen und 7,5 Milliarden auf das Verkehrswesen. Das Gaststättenwesen ist demnach mit 2,7% am deutschen Wirtschaftsumsatz beteiligt. Streng genommen sind zum Gaststättenumsatz noch Teile der Umsätze in anderen Wirtschaftszweigen zu rechnen, in denen Gaststätten als Nebenbetriebe anderer grösserer Unternehmen, z. B. der Landwirtschaft, des Handwerks oder Handels geführt werden und ihre Umsätze statistisch an die Hauptbetriebe abgegeben haben. *S.*

### Fremdenverkehr in Liechtenstein

Die Entwicklung des Fremdenverkehrs im Fürstentum verlief unter der Einwirkung des Krieges stark rückläufig, wie folgende Gegenüberstellung zeigt:

| | Gäste | Übernachtungen |
|---|---|---|
| 1939 | 4,732 | 21,979 |
| 1940 | 2,335 | 8,147 |

Unter den Gästen steht auch im vergangenen Jahr die Schweiz mit 1506 Besuchern und 3228 Übernachtungen obenan, an zweiter Stelle folgt Deutschland mit 252 Gästen und 2817 Logiernächten. Durch den scharfen Rückgang des Fremdenverkehrs ist das liechtensteinische Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe in eine sehr schwierige Lage geraten.

# *Aus den Verbänden*

## Bündner Verkehrstagung

Im Anschluss an ihre Delegiertenversammlung veranstaltete der Verkehrsverein Graubünden vorletzten Samstag im Hotel „Steinbock" in Chur eine von über hundert Personen besuchte Verkehrstagung, an welcher neben Mitgliedern der Kantons- und Stadtregierung auch eine Reihe von Grossräten sowie Vertreter des SHV und der Presse teilnahmen.

Der die Tagung mit Sachkunde präsidierende Vorsitzende des Bündner Verkehrsvereins, Herr L. Meisser (Klosters) gibt einleitend seiner Überzeugung Ausdruck, dass die Schweiz nach diesem Kriege erneut berufen sein werde, eine massgebliche Rolle im internationalen Reiseverkehr zu spielen. Es wird sich dannzumal in weitesten Kreisen ein Erholungs- und Kurbedürfnis geltend machen, dem unser Land wie kein zweites Rechnung tragen kann, denn unsere Naturschönheiten, klimatischen Vorzüge und Heilquellen sind ein unvergängliches Aktivum der Schweiz. Auch kann sie ein Verkehrsnetz zur Verfügung stellen, das vollkommen intakt und leistungsfähig geblieben ist. Allerdings muss der Hotellerie die Möglichkeit geboten werden, ihre Häuser bis dahin instandzuhalten. Dann darf auch die Auslandspropaganda nicht abreissen und muss zum voraus so vorbereitet werden, dass sie bei Friedensschluss aktionsbereit ist.

### Der Verkehr und seine Bedeutung für den Kanton Graubünden

Herr Ständerat Dr. A. Lardelli, der dieses Thema behandelt, belegt an Hand einer Reihe schlüssiger Zahlen die enge wirtschaftliche Verbundenheit des Kantons mit dem Fremdenverkehr. Das in Bahnen, Hotels und den Strassenbau investierte Kapital übersteigt mit 650 Millionen Franken das im Kanton versteuerte Vermögen und ergibt pro Kopf der Bevölkerung rund 5000 Franken. Bleibt dieses Kapital ertragslos, so bedeutet dies eine Belastung von über 200 Franken jährlich pro Kopf der Bevölkerung! Eine minimale Verzinsung dieses Investitionen ist möglich, wenn der Kanton jährlich wenigstens 3,5 Millionen Logiernächte buchen kann. Anno 1940 war aber die Zahl der Übernachtungen bereits auf 2 Millionen herabgesunken. Die Folgen dieses Fremdenverkehrszerfalles sind augenscheinlich: verminderte Steuererträgnisse, geringere Bankumsätze, notleidendes Gastgewerbe und von ihm abhängiges Handwerk, Stillstand in Handel und Wandel. Andere Kantone, die unter Wirtschaftskrisen litten, gelang es, die notleidenden Industrien weitgehend auf neue Produktionszweige umzustellen. Graubünden kann diese Wandlung nicht mitmachen. In den Höhen, wo einzig noch Kurorte Existenzmöglichkeiten haben, sind industrielle Ansiedelungen wegen der ungünstigen Verkehrslage und den nicht minder ungünstigen tariflichen Voraussetzungen undenkbar. Auch die Stillegung einzelner Hotelbetriebe vermag dem Übel nicht beizukommen. Zudem müssten die stillgelegten Unternehmen abgetragen werden; denn geschlossene Hotelkästen tragen wenig zur Verschönerung der Landschaft bei. Die Sanierung muss also in anderer Richtung gesucht werden. Da steht der Rückkauf der Rhätischen Bahnen im Vordergrund der Erfolg versprechenden Lösungen. Damit wird die unbedingt notwendige Tarifgleichheit mit der übrigen Schweiz hergestellt und mit der Tarifsenkung ist auch eine für die bündner Wirtschaft und das Gastgewerbe notwendige Senkung der Gestehungskosten verbunden.

Die auf den Inlandsverkehr gerichtete Werbung setzt eine rege propagandistische Bearbeitung des Schweizer Publikums voraus. Diese ist nur bei Bereitstellung vermehrter Mittel denkbar. Neben erhöhten Beiträgen der Bankinstute hat der Referent vor allem auch grössere Kredite des Kantons im Auge, die dieser aus seinem Anteil an der Landeslotterie bestreiten könnte. Dann ist von bundeswegen bei seinen weiteren Aktionen zugunsten des Exportes, der Fremdenverkehr dem direkten Export gleichzustellen. Auch bei den Hilfsaktionen für die Landwirtschaft sollte die Fremdenverkehrswirtschaft bedacht werden, da eine gutgehende Hotellerie als bester, oftmals sogar einziger Abnehmer, der Bergbauern, beste praktische Hilfe für die Bauernschaft darstellt. Anderseits muss es den Fremdenverkehrsregionen zur Pflicht gemacht werden, die Mittel nicht in Einzelaktionen zu zersplittern, sondern durch einheitliche und zentralisierte Propaganda rationell einzusetzen. Auf verzweifelte Sonderaktionen muss verzichtet werden.

Der Ausbau des Strassennetzes darf nicht zum Stillstand kommen. Um diesen fortsetzen zu können, sollte der Bund heute schon die künftigen Benzinzollanteile der Kantone bevorschussen.

Die interstaatlichen Wirtschaftsbeziehungen der Nachkriegszeit bleiben durch die Devisenbewirtschaftung gebunden. Im Interesse einer Verbesserung unserer internationalen Zahlungsbilanz muss deshalb der Reiseverkehr vermehrt bei den interstaatlichen Wirtschaftsverhandlungen berücksichtigt werden. Das setzt voraus, dass der bisherige interne Kampf der Interessen vorher beigelegt wird und der Reiseverkehr nicht ständig zurückgesetzt bleibt, während die vielfach fehlgeleiteten Kapitalinvestitionen eine bevorzugte Behandlung erfahren. Auch in dieser Beziehung muss der indirekte dem direkten Export gleichgestellt sein. Ganz besonders ist Graubünden auch an der künftigen Gestaltung des Reisendenaustausches mit Italien interessiert. Wir müssen es erreichen, dass unser südlicher Nachbarstaat mehr als bisher Gegenrecht hält und so mithilft, einen besseren Ausgleich zwischen dem Reiseverkehr Italien–Schweiz und umgekehrt zu erzielen.

### Die kommende Bedeutung der Klimakurorte

Anknüpfend an die Ausführungen des Vorredners, dass der ausländische Luxusgast zur Seltenheit wird, und Reisedevisen nur noch in beschränktem Umfange für ausgesprochene Vergnügungsfahrten bewilligt werden, rückt Herr Prof. Dr. K. Neergard (Zürich) die Möglichkeiten einer besseren Auswertung der Klimakurorte in den Vordergrund seiner sehr aufschlussreichen Darlegungen. Da wir auf seine Gedanken gelegentlich noch eingehender zurückkommen wollen, beschränken wir uns hier auf wenige Notizen.

Die weitere Pflege des sportlichen Betriebes an den Kurorten darf nicht Selbstzweck werden. Einmal ist die rein sportlich orientierte Fremdensaison sehr kurz und daher für dauernde Anlagen eher unwirtschaftlich. Es ist eine harmonische Zusammenarbeit zwischen Sport und Erholungszweck anzustreben, wobei die gesundheitliche Komponente wieder mehr in den Vordergrund zu treten hat. Dies muss vor allem in einer vermehrten Auswertung der Klimakurorte für nicht tuberkulöse Krankheiten gesucht werden. Für die Aufnahme von Tuberkulosepatienten genügen die bestehenden Anlagen auch deshalb, weil diese Krankheit stark im Abnehmen begriffen ist und weil auch im Ausland immer mehr eigene Sanatorien für die Bekämpfung derselben entstehen. Dann geht die Tendenz in der Medizin immer mehr von der medikamentösen Behandlung zur Behandlung durch Klima und Bäder über. Die Überalterung der Bevölkerung führt in steigendem Masse zu chronischen Erkrankungen, denen man neuerdings durch kurörtliche Behandlung beizukommen sucht. Dann kommt der Rekonvaleszenz nach Entzündungserkrankungen, der Behandlung von Blutkrankheiten, Erschöpfungszuständen, nervösen Störungen, sowie von Tropenkrankheiten durch kurörtliche Behandlung immer grössere Bedeutung zu. Es handelt sich dabei vielfach nicht etwa um grundlegend neue Erkenntnisse, denn diesbezügliche wissenschaftliche Publikationen liegen schon seit der Jahrhundertwende vor. Aber diese Erfahrungen sind etwas in Vergessenheit geraten und es gilt sie nun wieder aufzufrischen. An Hand einer Reihe von Beispielen zeigt der Referent die geradezu erstaunlichen Reaktionen Kranker auf eine Behandlung in Höhenkurorten. Auch werden die Erfahrungen in Klimaversuchsstationen im Ausland viel mehr verwertet als bei uns. So bildet z. B. der Höhenaufenthalt von Soldaten sehr häufig den Abschluss der Behandlung deutscher Wehrmachtsangehöriger, während die schweizerische Militärmedizin von den gebotenen Gelegenheiten weit seltener Gebrauch macht.

Eine mehr als jahrzehntelange sorgfältige Untersuchung der Höhenlagen im In- und Ausland berechtigt den Vortragenden zur Feststellung, dass die Schweiz die meisten medizinisch auswertbaren Höhenlagen aufweist. Dabei haben unsere Badeorte noch den Vorzug, die Bäderkomponente mit der Klimakomponente kombinieren zu können.

Die Auswertung dieser günstigen klimatischen Voraussetzungen ist ein dringendes Erfordernis im Interesse der schweizerischen Volksgesundheit. Aber auch im Interesse einer besseren Zahlungsbilanz darf nichts unterlassen werden, um die Schweiz zum Sanatorium Europas werden zu lassen. Die Medizin muss die Voraussetzungen schaffen durch systematischen und zusammenfassenden Aufbau der Klimatologie. Die Indikationen für Erkrankungen nicht tuberkulöser Art sind auf wissenschaftlicher Basis durch klinische Stationen zu ermitteln. Auch die Badekurorte bedürfen einer Zentrale der wissenschaftlichen Forschung.

In zweiter Linie kommt dann die organisatorische Auswertung durch die Organe des

# Kriegswirtschaftliche Massnahmen und Marktmeldungen

## Bezugssperre und Rationierung von Kaffee, Tee und Kakao

Das Eidg. Kriegsernährungsamt hat durch Weisungen vom 29. Mai eine vorübergehende Bezugssperre und die Rationierung von Kaffee, Tee und Kakao angeordnet. Aus den erlassenen Vorschriften entnehmen wir folgendes:

### I. Bezugs- und Abgabesperre

In der Zeit vom 31. Mai 1941, 00 Uhr bis und mit 6. Juni, 24.00 Uhr, ist der Verkauf folgender Waren an Konsumenten (Private, kollektive Haushaltungen, wie Gasthöfe, Kostgebereien, Anstalten etc., verarbeitende Betriebe und die Armee), sowie der Ankauf durch Konsumenten verboten:

Kaffee, roh, geröstet, gemahlen, coffeinhaltig und coffeinfrei, sowie Kaffee-Extrakte wie Nescafé, Nescoré usw.;

Kaffee-Ersatzmittel jeder Art, wie Zichorie, Feigenkaffee, Eichelkaffee, Getreidekaffee, Malzkaffee, Früchtekaffee, Obstkaffee usw., sowie Mischungen von Kaffee und Kaffee-Ersatzmitteln aller Art (ausgenommen ist das Kaffee-Ersatzmittel aus gebranntem Zucker oder Melasse, sog. Zucker-Essenz");

Schwarztee (auch grüner und teinfreier Schwarztee, sowie Mischungen von Schwarztee mit andern Teearten);

Kakao gezuckert und ungezuckert, Schokoladenpulver und Kochschokolade.

**Das Verbot gilt nicht für den Ausschank der bezüglichen Getränke in kollektiven Haushaltungen.**

### II. Die Rationierungen

Mit Wirkung ab 7. Juni 1941, 00 Uhr, werden die vorgenannten Waren der Rationierung unterstellt.

a) Inhaber der persönlichen Lebensmittelkarte: Die Coupons A und B der ganzen Lebensmittelkarte, sowie Coupon A½ der halben, und AK der Kinderkarte berechtigen zum Bezug folgender Rationen:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | je 100 g | Ware der | Gruppe | Kaffee, |
| oder | je 50 g | „ | „ „ | Extrakte, |
| oder | je 25 g | „ | „ „ | Tee, |
| oder | je 100 g | „ | „ „ | Kakao. |

Die einzelnen Coupons haben den Charakter eines Wechselcoupons.

Für die Abgabe von Nescafé und Nescoré gilt folgende Regelung:

1 Coupon berechtigt zum Bezuge von 6 Kapseln à 8 g netto. Für den Bezug einer kleinen Büchse à 100 g sind 2 Coupons und für den Bezug einer grossen Büchse à 500 g (sogenannte Hotel-Packung) sind 10 Coupons abzugeben.

b) Kollektive Haushaltungen und verarbeitende Betriebe:

Für die Übergangsperiode vom 7. Juni bis und mit 31. Juli 1941 werden für die Zuteilungen an die kollektiven Haushaltungen und verarbeitenden Betriebe keine Rationierungsausweise ausgegeben.

Gestützt auf Art. 1, al. 2, der Verfügung Nr. 12 des Eidgenössischen Volkswirtschafts-Departementes vom 12. Dezember 1940 über die Lenkung von Produktion und Absatz wird folgende Regelung getroffen:

1. Die kollektiven Haushaltungen und verarbeitenden Betriebe dürfen nur von ihren bisherigen Lieferanten und für die Monate Juni und Juli 1941 zusammen mit einer Quote von höchstens 6½ ihres Jahresbezuges pro 1938 beliefert werden.

2. Bezug und Lieferung der Quoten sind nur so weit gestattet, als der Vorrat des Bezügers, einschliesslich der neuen Lieferungen, den normalen Bedarf für zwei Monate nicht übersteigt.

Die rationierungsausweise-freien Lieferungen dürfen sich nur auf die regelmässige Kundschaft der Lieferanten erstrecken. Ein Wechsel des Lieferanten darf nur mit Bewilligung der Waren-Sektion des eidg. Kriegsernährungs-Amtes erfolgen.

Die Lieferanten sind verantwortlich für die genaue Einhaltung dieser Vorschriften.

### III. Besondere Bestimmungen

1. Abgabe und Bezug von Rohkaffee: Gemäss Artikel 3 der Verfügung Nr. 19 des eidg. Kriegsernährungs-Amtes vom 29. Mai 1941 sind Abgabe und Bezug von Rohkaffee grundsätzlich verboten. Von diesem Verbot ist ausgenommen die Abgabe an Handelsbetriebe, kollektive Haushaltungen und verarbeitende Betriebe, welche eigene Röstanlagen besitzen (hiernach Röstereien genannt) und gestützt auf eine Bewilligung der Waren-Sektion des eidg Kriegsernährungs-Amtes zum Rösten von Kaffee berechtigt sind. Für die Einholung dieser Bewilligung haben sich die Röstereien bei der Waren-Sektion des eidg. Kriegsernährungs-Amtes bis spätestens 15. Juni 1941 anzumelden und einen Fragebogen zu beziehen.

Die Röstereien sind verpflichtet, neben der für den Handel vorgesehenen Warenbuchhaltung eine genaue Röstkontrolle gemäss besondern Instruktionen der Waren-Sektion des eidg. Kriegsernährungs-Amtes zu führen.

2. Verbot neuer Produkte: Gemäss Art. 4 der Verfügung Nr. 19 des eidg. Kriegsernährungs-Amtes vom 29. Mai 1941 ist die Herstellung und der Verkauf neuer Nährmittelprodukte, welche die in Art. 1 der zitierten Verfügung genannten Waren enthalten, verboten. Ausnahmen können auf begründetes Gesuch hin von der Waren-Sektion des eidg. Kriegsernährungs-Amtes bewilligt werden.

## Höchstpreise für frische Inlandeier

Unsere wirtschaftliche Beratungsstelle SHV hatte bereits früher darauf hingewiesen, dass mit der Einführung von fleischlosen Tagen eine grössere Nachfrage nach Eiern und damit eine Preishausse zu befürchten sei. Als die fleischlosen Tage verfügt wurden, sah sie sich deshalb veranlasst, unverzüglich der Eidg. Preiskontrollstelle das Begehren zu stellen, dafür zu sorgen, dass Preistreibereien auf dem Eiermarkt durch Vorschriften über eine Preisregulierung unterbunden werden. In der Folge hat nun die Eidg. Preiskontrollstelle eine entsprechende Verfügung Nr. 528 vom 30. Mai 1941 erlassen, die folgendermassen lautet:

1. Für frische inländische Hühnereier wird ab Montag, den 2. Juni 1941 ein Produzentenhöchstpreis von 21 Rappen per Stück, beim Produzenten abgenommen, festgesetzt.

2. Der Detailhöchstpreis (Abgabepreis an den Konsumenten) beträgt bis auf weiteres 26 Rappen per Stück.

3. Bei Abgabe von mehr als 50 Stück an Wiederverkäufer sowie an Grossverbraucher (Hotels, Restaurants, Spitäler, Anstalten usw.) ist auf dem vorerwähnten Detailhöchstpreis der handelsübliche Preisnachlass zu gewähren.

4. In Berggebieten über 1000 m Höhe kann sowohl vom Produzenten wie vom Händler der ortsübliche Zuschlag verlangt werden (maximal 2 Rp. pro Ei). Der Detailverkauf über dem allgemein gültigen Höchstpreis ist jedoch nur in den betr. Berggebieten zulässig.

5. Die durch die eidg. Preiskontrollstelle zur Verteilung gebrachten Landeier sind von den Importeuren zu den vorgschriebenen Weitergabepreisen abzugeben.

6. Die zuständigen kantonalen Behörden sind berechtigt, den durch diese Verfügung festgesetzten Höchstpreis für den Detailverkauf bei Vorliegen besonderer Verhältnisse im Einvernehmen mit der eidg. Preiskontrollstelle angemessen herabzusetzen. Sie haben in diesem Fall für die umfassende Bekanntgabe des durch sie festgesetzten tieferen Höchstpreises zu sorgen.

7. Soweit der Detailhandel üblicherweise Rabatte bzw. Rückvergütungen gewährt, kann der in dieser Verfügung angesetzte Detailhöchstpreis entsprechend erhöht werden; jedoch darf sich, nach Abzug der Rückvergütung, äusserstenfalls der höchstzulässige Nettopreis ergeben.

## Die Versorgung mit Eiern

Zur Festsetzung von Eierhöchstpreisen teilt das Eidg. Kriegsernährungsamt folgendes mit:

„ m Zusammenhang mit der Einführung von zwei fleischlosen Tagen und der gegenwrätigen Konservierungsperiode hat in den letzten Tagen eine zunehmende Nachfrage nach Eiern eingesetzt. Dabei werden offenbar gelegentlich über das normale Mass hinaus Eier gekauft, wodurch eine künstlich geschaffene Verknappung verursacht und einer übersetzten Preissteigerung Vorschub geleistet wird. Es ist festzustellen, dass kein Anlass zu ernsten Bedenken in bezug auf die Eierversorgung besteht. Die Inlandproduktion ist trotz herabgesetzten Geflügelbeständen und den verknappten Futtermitteln befriedigend, und darüber hinaus werden immer noch erhebliche Mengen von Eiern importiert. Die Eierimporteure sind gegenwärtig auch in der Lage, die üblichen Reserven in Form von Kühl- und Kalkeiern für den kommenden Winter anzulegen.

Um unbegründeten Preissteigerungen, die in den letzten Tagen auf einzelnen Plätzen in Erscheinung traten, Einhalt zu gebieten, hat sich die eidgenössische Preiskontrollstelle veranlasst gesehen, mit sofortiger Wirkung Höchstpreise für frische Inlandeier festzusetzen. Der den Produzenten zugesicherte Preis von 21 Rappen pro Ei ab Hof deckt die derzeitigen Produktionskosten. Der höchstzulässige Detailverkaufspreis beträgt bis auf weiteres 26 Rappen. Mit weiteren Preiserhöhungen ist in nächster Zeit nicht zu rechnen. Die Marge von fünf Rappen dient zur Deckung aller Sammel-, Transport- und Verkaufsspesen. Bei kleinen Lieferungen der Produzenten direkt an den Konsumenten (Markt oder franko Haus) kann ein Preis bis zu 26 Rappen entsprechend dem Detailhöchstpreis gefordert werden.

Den Konsumenten ist dringend anzuraten, den Markt nicht durch übertriebenen Zukauf zu beunruhigen. Den Eierproduzenten wird empfohlen, in erster Linie ihre bisherigen Abnehmer zu beliefern. Begehren für übersetzte Bezüge sind zurückzuweisen. Preisüberforderungen und Kaufsangebote, die über den Rahmen der festgesetzten Höchstpreise hinausgehen, sollen im Interesse einer vernünftigen Preisbildung und normalen Marktversorgung der eidgenössischen Preiskontrollstelle in Bern gemeldet werden."

### Erhöhung der Schweine- und Schweinefleischpreise

Durch eine Verfügung der Eidg. Preiskontrollstelle vom 31. Mai 1941. ist der Höchstpreis für Ia Schlachtschweine ab Stall um 30 Rp. per kg auf Fr. 2.70 per kg Lebendgewicht erhöht worden.

Die Anpassung der Preise für Schweinefleisch, Schweinefleischerzeugnisse, Schmer und Schmalz bleibt besondern Regelungen vorbehalten.

### Kontingentierung der Schweineschlachtungen

Nach einer Verfügung des Eidg. Kriegsernährungsamtes vom 28. Mai 1941 haben Metzgereibetriebe ihre Schlachtungen an Schweinen während des Monats Juni 1941 soweit einzuschränken, dass sie höchstens einen Drittel des Umfanges der durchschnittlichen Schlachtungen während der Monate Juni 1939 und Juni 1940 erreichen.

### Preise für rationierte Lebensmittel im Juni

Die Eidg. Preiskontrollstelle berichtigt ihre Verfügung Nr. 496 E vom 23. Mai 1941 über Preise für rationierte Nahrungsmittel im Juni 1941 dahingehend, dass die für Teigwaren (ohne „Aktions"ware) bekanntgegebenen höchst zulässigen Aufschläge (siehe Hotel-Revue Nr. 22) sich auf die bisherigen Verkaufspreise beziehen und nicht auf die Augustpreise 1939.

### Das 4-Deziliter-Schenkmass

Im Bundesratsbeschluss vom 29. März 1941 über die Erhebung der Biersteuer ist die Frist für die Ausscheidung des 4-dl-Schenkmasses im Bierausschank auf den 31. Mai festgesetzt worden. Der rechtzeitige Ersatz der 4-dl-Gläser ist unerwarteterweise auf Schwierigkeiten gestossen. Zur Vermeidung von Störungen im Bierausschank wird die Verwendung der 4-dl-Gläser deshalb noch bis zum 30. Juni 1941 gestattet.

### Berichtigung

In der letzten Nummer unseres Blattes veröffentlichten wir einige Beispiele über fleischlose Menus. Irrtümlicherweise wurde zu „Forellen blau" als Sauce „zerlassene Butter" angeführt. Buttersaucen und Buttercrèmen, enthaltend Butter oder andere Fettstoffe, rein oder als Füllung oder Verzierung von Gebäck jeder Art, sofern ihr Fettgehalt 20% übersteigt, sind in bezug auf Herstellung und Abgabe nach der Verfügung Nr. 13 des E.V.D. über die Sicherstellung der Landesversorgung mit Lebens- und Futtermitteln (Einsparungen an Lebensmitteln) vom 8. Januar 1941 verboten. „Zerlassene Butter" fällt ebenfalls unter dieses Verbot. Wir bitten unsere Leserschaft, von dieser Berichtigung Kenntnis zu nehmen.

Kistli à 6 Fl. Fr. 37.50 und 12 Fl. Fr. 72.–
*Alleinfabrikant:*
**E. LUGINBÜHL-BÖGLI, AARBERG**
Martinazzi Syphonapparat
Spirituosen en gros

Fremdenverkehrs. Sowohl die organisatorische wie die medizinische Aufgabe ist nicht leicht und hat noch manche Schwierigkeit, nicht zuletzt bürokratischer Art, zu überwinden. Aber wir dürfen angesichts der Anstrengungen die auch im Auslande gerade für den Ausbau von höhenklimatischen Kurorten unternommen werden, ja nicht zurückstehen.

Über

**das erste Werbeprogramm der neuen Zentrale für Verkehrsförderung**

gibt Herr Dir. Bittel in temperamentvoller Rede erschöpfend Auskunft. In lebendiger Weise orientiert er über die Propagandaaktionen seit Kriegsausbruch und zeigt an Hand der genau umschriebenen Aufgaben der neuen Werbezentrale die künftige Tätigkeit dieser Institution auf.

Abschliessend spricht Herr Dir. Kern (Davos) über

**Kulturwerbung.**

Auch auf dieses Referat werden wir nochmals zurückkommen. Es zeigte in überzeugender Weise die drei Hauptaufgaben der Kulturwerbung im Fremdenverkehr auf, die darin bestehen: die kulturellen Stätten zu schaffen, zu erhalten und zu fördern, diese in würdiger Form zu propagieren und schliesslich dafür zu sorgen, dass unsere eigene Arbeit in Werbung und Haltung Ausdruck unserer Kultur sei. Der Referent schloss seine dankbar aufgenommenen Darlegungen mit dem „Kern"satz: Wir wollen nicht nur verkaufen und als Krämer gelten, sondern wir dürfen bei aller Gastlichkeit unseres Landes überdies noch Anspruch darauf erheben, als Nation von hohem Kulturbewusstsein und einem unverbrüchlichen schweizerischen Kulturwillen anerkannt und auch als solche geschätzt zu werden".

## Delegiertenversammlung des Verkehrsvereins für Graubünden

Die 36. ordentliche Delegiertenversammlung des Verkehrsvereins für Graubünden, die am 24. Mai in Chur stattgefunden hat, ermöglichte es, noch vor Beginn der Sommersaison eine allgemeine Aussprache über die brennenden bündnerischen Verkehrsprobleme zu halten. In der Einladung zu dieser Tagung wurde darauf hingewiesen, dass sich in verschiedenen Kreisen des Fremdenverkehrs Zeichen der Ermüdung zeigen, wobei die Absicht vorherrsche, von der Speisung der Werbekanäle vorläufig Abstand zu nehmen. Auf Seiten des Verkehrsvereins für Graubünden ist man aber der Ansicht, dass man dieser Erscheinung in engstem Zusammenschluss entgegentreten muss, indem man vielmehr den Verhältnissen die Stirne bietend sich bemüht, aus ihnen das Möglichste herauszuholen. In diesem Geiste des Aufraffens und Durchhaltens ist denn auch die diesjährige Delegiertenversammlung wie auch die an diese sich anschliessende öffentliche Verkehrstagung verlaufen.

Am Freitagabend wurden, anlässlich der freien Zusammenkunft, Proben eines im Laufe des Sommers hergestellt werdenden, neuen Werbefilms in Farben gezeigt. Herr B. Schocher, Pontresina, der Beauftragte, hat seine Apparatur bereits im Laufe des vergangenen Winters und Frühjahrs in Funktion gesetzt und die gezeigten Ausschnitte aus dem Bündnerwinter, namentlich aber die Volksbräuche, haben in jeder Beziehung sehr gut gefallen. Es ist nicht daran zu zweifeln, dass der neue Werbefilm des Verkehrsvereins für Graubünden, der im Laufe der kommenden Vortragssaison gezeigt wird, grossen Anklang finden wird. Herr Präsident L. Meisser aus Klosters eröffnete am Samstag die Versammlung. In kurzen, prägnanten Worten hielt er den Anwesenden den Ernst der Zeit vor Augen. Graubünden hat im Fremdenverkehr viel stärkere Einbussen erlitten als die anderen Fremdenverkehrsgebiete der Schweiz, ein Umstand, der uns zu grösster Aktivität anspornen muss. Das Ferienabonnement brachte erfreuliche Reiseerleichterungen und lässt hoffen, dass dessen Vorzüge inzwischen erkannt worden sind. Verschiedene aktuelle Fragen streifend gedachte er am Schlusse seiner Ausführungen der im vergangenen Vereinsjahr verstorbenen verdienten Mitglieder L. Gredig senior, Pontresina und Dr. W. Suter, gewesener Präsident des Kur- und Verkehrsvereins, St. Moritz. Den Verstorbenen wurde die übliche Ehrung erwiesen.

Alsdann schritt man zur Behandlung der statutarischen und übrigen Traktanden. Nach Annahme des vorgelegten Geschäftsberichtes referierte der Direktor des Verkehrsvereins für Graubünden, Herr P. Juon, über den Rechnungsabschluss, wobei er aber weniger auf die Einzelheiten der Jahresrechnung eintrat. Vielmehr hatte sich der Sprechende zur Aufgabe gestellt, die Mitglieder und Subvenienten, namentlich aber die Behörden auf die prekäre Lage in welcher sich das kantonale Propagandabüro befindet, aufmerksam zu machen, was ihm dann auch restlos gelungen ist. Ein Vorschlag des Büros, die mit Kriegsausbruch zu stark ermässigten Beiträge der Mitglieder einer kleinen, tragbaren Erhöhung zu unterziehen, wurde akzeptiert und als weiteres Resultat kann auch die Annahme der Resolution angesehen werden, welche bereits in der letzten Nummer der Hotel-Revue publiziert wurde.

Nicht ohne Diskussion passierte der Voranschlag für 1941, denn es zeigte sich, dass für das laufende Jahr noch weniger Mittel vorhanden sind als für 1940. In der Diskussion wurden die gefallenen Anregungen, in bezug auf eine Äufnung der kantonalen Propagandakasse von den Herren Direktor Bener und Direktor Dr. Branger von der Rhätischen Bahn mit allem Nachdruck unterstützt. Ersterer wies darauf hin, dass die Rhätische Bahn Fr. 41000.— an den Verkehrsverein leiste und beanstandete die geringen Beiträge der Kantonalbank. Dr. Branger äusserte sich dahin, wenn die Banken ihre Hotels wieder in tüchtige Hände übergehen lassen wollen, so müsse das Objekt auch gesund, auf solider Basis übergeben werden können. Kanton und Kantonalbank sollten also durch ihre Beiträge dafür sorgen, dass der Verkehrsverein in der Lage ist, seine auch im wohlverstandenen Interesse des Kantons selber liegenden Ziele zu verfolgen.

Die Frage, ob die propagandistische Zeitschrift „Bündnerland" weiter erscheinen solle oder könne, rief nach einer lebhaften Diskussion. Schlussendlich einigte man sich, dieses allgemein begrüsste, die Werbung für die bündnerischen Verkehrsgebiete gut unterstützende Heft in zwei Nummern herauszugeben. p.

**Der Bäderkongress in Budapest**

Der vom 27.—29. Mai in Budapest abgehaltene Kongress des Internationalen Balneologischen Verbandes fand unter Beteiligung von Vertretern Deutschlands, der Schweiz, der Slowakei und Kroatiens statt. Die Vertreter Italiens, Frankreichs und Rumäniens, die am Erscheinen verhindert waren, haben telegraphisch ihre Zustimmung zu den Beschlüssen des Kongresses mitgeteilt. Der Kongress hat die Bildung einer wissenschaftlich-bädertechnischen Sektion beschlossen.

Auf Einladung der italienischen Regierung soll der nächste Bäderkongress in Rom zusammentreten.

In einer Sitzung der „Vereinigung Budapest Bäderstadt" hielt der Präsident des Schweizerischen Bäder-Vereins, Dr. Diethelm (Ragaz), einen Vortrag über „Die Rolle der Bäder im Dienst der gegenseitigen Verständigung zwischen den Völkern".

## Wirtschaftsnotizen

**A.G. Hotel Schweizerhof, Bern**

Die Gewinn- und Verlustrechnung pro 1940 weist an Pacht- und Mietzinsen einen Betrag von Fr. 251448 aus (gegen Fr. 182416 im Vorjahr, wovon Fr. 17970 noch auf die Regiebetriebszeit fallen). Die Ausgaben erforderten: Unterhalt der Liegenschaft und Zugehör, Ersatzanschaffungen Fr. 85113 (26275), Steuern Fr. 22126 (20971), Generalunkosten Fr. 13156 (11201), Zinsen Fr. 120920 (119748), Abschreibung auf Mobiliar Fr. 6382. Es verbleibt ein Jahresgewinn von Fr. 2796 (Fr. 2657). Der Gewinnsaldo, der die Vorträge aus den Vorjahren einschliesst, von Fr. 6483 (3686) soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Die Bilanz zeigt folgende Positionen: Aktiven: Hotelliegenschaft Fr. 4,11 Millionen, Mobiliar und Maschinen Fr. 300000, Wertschriften Fr. 4001, Kasse Fr. 8088, Bankguthaben Fr. 85018, Debitoren Fr. 1913 (61424). Passiven: Stammkapital Fr. 500000, Prioritäten Fr. 300000, Hypotheken Fr. 3,59 Millionen, Darlehen Fr. 35000, alle diese Positionen gegenüber dem Vorjahr unverändert, Kreditoren Fr. 54129 (37780).

**A.G. Bellevue-Palace, Grand Hotel und Bernerhof, Bern**

Dem Geschäftsbericht für 1940 entnehmen wir:

„Obschon wir im Berichtsjahre durch die kriegswirtschaftlichen Massnahmen gehemmt waren und sozusagen das gesamte männliche Personal abwechselnd immer wieder militärisch einberufen wurde, erzielten wir doch das beste Resultat seit neun Jahren.

Sicher darf mit dem Wiederaufleben des Auslandgäste-Verkehrs vor dem Abschluss des europäischen Krieges nicht gerechnet werden. Es ist deshalb notwendig, der weiteren Entwicklung grösste Aufmerksamkeit zu schenken, um eine Anpassung an die neuen Verhältnisse und an die veränderte Kaufkraft der Gäste zu finden.

Die Hauptausgabenposten der Betriebsrechnung betragen: Allgemeine Unkosten 32878 Fr., elektrische Beleuchtung und Kraft Fr. 24485, Küche/Kohlen Fr. 9266, Heizung und Warmwasserzubereitung Fr. 32966, Mobiliar-Ersatz und Unterhalt Fr. 56554, Gebäude-Unterhalt Fr. 31583, Luftschutzkeller Fr. 13529, Versicherungen, Patente, Abgaben Fr. 19026, Steuern Franken 38186.

Um Kohlen zu sparen, verausgabten wir für die Verbesserung der Zentralheizung, die Anschaffung von Vorfenstern, das Anbringen von Abdichtungen sowie für die elektrische Warmwasserversorgung den Betrag von ca. Fr. 30000. Diese vorsorglichen Massnahmen haben sich gelohnt; sie ermöglichten uns, mit dem uns zugeteilten Heizmaterial auszukommen und das Hotel doch warm zu halten.

„Wir schlagen vor, den Betriebsgewinn pro 1940 von Fr. 259353 (Fr. 238147) nach Abzug der Zinsen von Fr. 125905 und der Steuern von Fr. 38186 wie folgt zu verwenden: Abschreibungen auf der Hotelliegenschaft Franken 45000, auf dem Mobiliar Fr. 50000. Der verbleibende Aktivsaldo von Fr. 6575 soll wieder auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Seit sieben Jahren haben wir unsere Hypothek von ursprünglich Fr. 3 Millionen wieder voll verzinst und aus unsern Betriebsergebnissen entsprechende Abschreibungen auf der Hotelliegenschaft, wie auch auf dem Mobiliar vorgenommen Seit zwei Jahren ist es uns im weitern gelungen, unsere erste Hypothek in gewissem Umfang zu amortisieren. Wir verdanken dies einer streng kaufmännischen Geschäftsführung. Ohne zuverlässige Kontrolle, grösstes ökonomisches Haushalten unter Beobachtung des Qualitätsprinzips und zeitige Umstellung auf das einheimische Publikum wären die in den letzten Jahren stets steigenden Betriebsergebnisse nicht möglich gewesen.

Die schweizerische Hotellerie und der Reiseverkehr stehen in Anbetracht der langen Kriegsdauer, der steten Preiserhöhungen, der vermehrten Steuern, mit einem Wort der viel höhern Gestehungskosten wegen, vor unübersehbaren Schwierigkeiten. Damit in naher Zukunft in unserem grossen Hotel der Prozentsatz der unbesetzten Betten kein allzu hoher sei, entschlossen wir uns, auf Grund einer Reihe von Anfragen, eine Serie kleiner Appartemente mit Kochgelegenheit (genre Apartmenthouse) einzurichten und monatsweise zu vermieten. Solche Wohnungen entsprechen wegen des Brennstoffmangels und anderer Schwierigkeiten, mit denen heute ein Privathaushalt zu kämpfen hat, einem wirklichen Bedürfnis.

Die Zeiten sind in diesem Krieg ganz anders als in den Jahren 1914/18. Heute beherbergt die Schweiz, mit Ausnahme der Diplomatie und der in Bern verweilenden ausländischen Missionen und Delegationen, sozusagen keine ausländischen Gäste mehr. Dazu kommt die gegenwärtige Stagnation im internationalen Reiseverkehr.

Die Hotellerie ist, insbesondere als Besitzerin hoch bewerteter Gebäude im Kanton Bern, steuerlich stark belastet. Die Grundsteuerschatzungen stehen in keinem Verhältnis zum Ertragswert. Die Fr. 38186, die wir an Grundsteuern und andern Abgaben im vergangenen Jahre dem Fiskus entrichteten, bedeuten eine grosse Belastung. Die Hotellerie als krisenempfindliches Gewerbe muss alles daran setzen, dass ihr im Kanton Bern keine neue Belastung zugemutet wird, wenn ihre Existenz nicht noch mehr gefährdet werden soll."

## Saisonnotizen

**Berns Fremdenverkehr im April**

(STA.) Im Monat April 1941 sind in den Hotels, Gasthöfen und Pensionen der Stadt Bern insgesamt 11686 Personen abgestiegen; das sind 291 oder 2,5% mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. Von den angekommenen Gästen stammten 10680 (10128) aus der Schweiz, 1006 (1267) aus dem Ausland. Der Verlust an Auslandgästen (261) wurde mehr als aufgewogen durch die Zunahme der Gäste aus dem Inland um 552.

Im Gegensatz zur Gästevermehrung sank die Zahl der Logiernächte von 29937 im April 1940 auf 28409 im Berichtsmonat. Der Rückgang ist auf eine Abnahme der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer aller Gäste der Hotels und Pensionen von 2,5 auf 2,3 Tage zurückzuführen. Bei den Hotels allein beträgt die durchschnittliche Aufenthaltsdauer 1,9 gegen 2,2 Tage im Vorjahr, bei den Pensionen 13,9 gegen 17,2 Tage. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Inlandgäste beträgt 2,0 (2,2) Tage, jene der Auslandgäste 4,9 (5,4) Tage. Von 100 Betten waren im Durchschnitt sämtlicher Gaststätten 51,5 (52,7) besetzt.

## Erhöhung der Taggelder bei der PAHO!

Im Hinblick auf die zunehmende Verteuerung der Lebenshaltung, hat der Vorstand der PAHO in seiner Sitzung vom 20. Mai 1941 folgenden Beschluss gefasst:

Erhöhung der in Art. 38 der Kassenstatuten festgelegten Taggelder mit Wirkung ab 1. Juli 1941 und zwar für nichtunterstützungspflichtige Versicherte auf Fr. 3.80, für unterstützungspflichtige Versicherte auf Fr. 6.—.

Diese Taggelder, für einen Monatsbeitrag von nur Fr. 2.—, bieten dem Gastwirtschaftsangestellten die Arbeitslosenkasse seines Berufsstandes!

Jeder noch nicht versicherte Hotel- und Restaurantangestellte verlange die Beitrittserklärung mit ausführlichem Statutenauszug bei der Verwaltung der PAHO, Marktgasse 3, Basel.

## Totentafel

**Frau R. Reinhard †**

In Interlaken verstarb im 78. Altersjahre Frau Rosa Reinhard, gewesene Hotelière. Sie führte seinerzeit das ehemalige Hotel Schwanen und gehörte auch während Jahren unserem Vereine an. Friede ihrer Asche und Ehre ihrem Andenken.

## Geschäftliche Mitteilungen

**Gebrauchte Konservenbüchsen „stark gefragt"!**

Die Blecheinfuhr ist seit einiger Zeit völlig unmöglich. Die vorhandenen Vorräte werden von Tag zu Tag kleiner. Die Konservenindustrie braucht aber grosse Mengen dieses Metalls, um ihre Produkte dem Verbraucher liefern zu können. Deshalb hat sich u. a. auch die „Roco"-Konservenfabrik Rorschach entschlossen, gebrauchte Konservenbüchsen zurückzukaufen. Diese müssen natürlich, damit sie wieder verwendet werden können, sauber gereinigt, unverbeult und absolut rostfrei sein. (Man trocknet sie am besten auf dem Herd aus.) Es ergeht der Ruf, in Zukunft bei jedem Einkauf die gebrauchten und gereinigten Konservendosen zurückzuerstatten. Der Verbraucher wird dies um so lieber tun, als eine willkommene kleine Vergütung winkt!

## Bücherfisch

**Bern und seine Entwicklung.** Graphisch-statistischer Atlas. Statistisches Amt der Stadt Bern. 1940. Dr. H. Freudiger, der Vorsteher des statistischen Amtes der Bundeshauptstadt, hat auf das Jahr, in welchem Bern die 750. Wiederkehr seiner Stadtgründung feiern kann, ein Werk herausgebracht, das in einem sorgfältig zusammengetragenen Zahlenmaterial und ansprechenden graphischen Tabellen sowie einem kurzweiligen Text über die Stadtverwaltung, die Stadtentwicklung, die Bevölkerung, die Wirtschaft, den Gemeindehaushalt und die Fürsorge Aufschluss erteilt. Dabei wird nicht etwa einfach Bekanntes abgewandelt, sondern überall neues und interessantes Tatsachenmaterial verarbeitet, wodurch die Publikation sowohl für Berner als auch für ausserkantonale Leser zu einer reichhaltigen Fundgrube wissenswerter Merkmale der Bundeshauptstadt wird.

## Saisoneröffnungen

**Bad Tarasp:** Kurhaus Bad Tarasp: 1. Juni.
**Pilatus:** Hotel Pilatus-Kulm, Betrieb der Pilatusbahn: 31. Mai.

**Redaktion — Rédaction:**
**Dr. M. Riesen — Dr. A. Büchi**

DELAFORCE
SHERRY & PORT
preiswürdig und gut
JEAN HAECKY IMPORT A.G., BASEL
Agentur und Dépôt für die Schweiz

WOLLEN SIE
In Ihr Hotel solide, schöne, mottensichere
Foyers
Salonteppiche
Spannteppiche, uni und gemustert
Hallen-, Korridor- u. Treppenläufer
dann verlangen Sie bei Bedarf stets Marke „Bär" die bewährten Erzeugnisse der ältesten Teppich-Fabrik d. Schweiz.
SCHWEIZ. TEPPICHFABRIK ENNENDA

STOCK Royal Brandy
Die Marke von Weltruf
seit 1884
Für die Schweiz LATELTIN & ZÜRICH

Christofle
CHRISTOFLE hat sich durch Erzeugung unerreichter Qualitäten in
versilberten Bestecken und Tafelgeräten
seit über 100 Jahren einen Weltruf erworben.
DIE CHRISTOFLE-ZWEIGFABRIK IN PESEUX-NEUCHATEL
dient Ihren Kunden ausserdem durch Ausführung aller Art
Reparaturen u. Wiederversilberungen
des abgenützten Hotel-Silbers jeder Provenienz, unter ausdrücklicher Garantie und zu mässigsten Preisen.
Verlangen Sie unverbindl. Offerte od. Vertreterbesuch.
Wir kaufen
alte Bestecke, Kannen, Schüsseln etc. in
echt Silber
zu den höchsten Tagespreisen. Verlangen Sie unsere Offerte.
Inhaber der Handelsbewilligung.

KÖCHE
Verlangen Sie kostenlose Prospekte mit Inhaltsverzeichnis über meinen berühmten, einzig dastehenden Koch-koffer. Dieser Werkzeugkoffer (keine Kiste) ist für Sie unentbehrlich. Er leistet Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere sehr wertvolle Dienste. Der Preis ist den heutigen Zeitumständen angepasst und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Koch sich einen solchen Koffer anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen und den feinen, soliden und praktisch installierten Fiber-Koffer nach Belieben.
Joseph Huber, Spezialgeschäft
Schönenwerd Telephon 31373

CHEF DE SERVICE
gesucht
VON STADTHOTEL MIT RESTAURANT
Tüchtige Bewerber, die sofort eintreten können, belieben Offerte mit Bild, Zeugniskopien und Angabe der Dauer des Militärdienstes, zu stellen unter Chiffre S. H. 2189 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Apfo Apfelsaft
Kälte-konserviert

PYRO WURST
Gut und haltbar
WURSTFABRIK RUFF ZÜRICH

# REVUE SUISSE DES HOTELS

Bâle, 5 juin 1941
**Nº 23**

ORGANE PROFESSIONNEL POUR L'HOTELLERIE ET LE TOURISME

Bâle, 5 juin 1941
**Nº 23**

## Du Comité central

### Séance du Comité central des 27 et 28 mai 1941 à l'Hôtel Royal à Lausanne

Cette séance qui dura un jour et demi fut présidée par le Dr *H. Seiler*, président central. Elle réunissait MM. *E. Elwert*, vice-président, *R. Bieri*, *F. Cottier*, *A. Fanciola*, *A. Gamma*, *F. Kottmann*, *R. Mojonnet* et *V. Wiedeman*. MM. *F. von Almen* et *H. Bon*, retenus par des occupations importantes ne purent participer à ces délibérations. M. le Dr *F. Seiler*, directeur de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, et M. *H. R. Jaussi*, président de la Commission scolaire et directeur de l'Ecole professionnelle, invités, assistèrent à une partie de la séance. Le Bureau central était représenté par le Dr *M. Riesen*, directeur, le Dr *A. Buchi* et le Dr. *Streiff*.

#### Mesures de secours juridiques et financières en faveur de l'hôtellerie

Comme les mesures juridiques en faveur de l'industrie hôtelière, du 22 octobre 1940, et la loi interdisant la construction et l'agrandissement d'hôtels arrivent à terme à la fin de l'année 1941, le Comité central a procédé à un premier échange de vue sur les mesures à prendre pour l'avenir. A ce sujet, le Dr *F. Seiler*, directeur de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, a présenté un rapport sur les expériences faites par cette institution lors de l'application des ordonnances en question. Après avoir entendu ce rapport, le Comité décida de présenter de nouvelles propositions aux autorités pour le prolongement des mesures de secours et il adresse à cette occasion de chaleureux remerciements à la direction de la S.F.S.H. pour les efforts qu'elle fait pour défendre les intérêts de l'hôtellerie.

#### Communications du président central

Le président donne des détails sur la dernière séance du *Bureau de l'Office central suisse du tourisme*. Ce Bureau a été désigné pour remplir également les fonctions de commission de liquidation. La succession laissée par l'ancien office est favorable, puisqu'il laisse un excédent de fr. 111.000.— (sans les cotisations arriérées des membres). L'argent disponible sera transmis au nouvel office.

La *convention passée avec la Caisse suisse de voyage*, convention qui devait être ratifiée par le Comité central, a été approuvée. Le président communique en outre que *la séance a lieu à Lausanne* pour permettre au Comité de visiter l'Ecole professionnelle et pour prendre contact et discuter des questions actuelles avec la section de Lausanne.

#### Rapport de l'Ecole professionnelle

M. *Jaussi*, directeur de l'Ecole professionnelle' présente un rapport détaillé sur l'activité de celle-ci. Les cours qui ont commencé le 15 avril, réunissent 16 élèves pour le cours professionnel et 6 pour le cours de cuisine. L'exploitation de l'Ecole professionnelle à partir du mois d'octobre, soit dès que les cours actuels seront terminés, reste pour le moment un gros point d'interrogation. Un décision ne pourra intervenir que plus tard. Le Comité prit en outre connaissance des comptes d'exploitation de l'année courante et mit au point le budget pour 1941 qui sera présenté à l'assemblée des délégués.

#### Réglementation générale obligatoire des prix d'hôtel

Les négociations qui eurent lieu à ce sujet avec la Société suisse des cafetiers et restaurateurs furent encore discutées. Le projet modifié et le tableau des prix correspondant firent l'objet d'une nouvelle lecture. Comme cette réglementation des prix générale obligatoire soulève certaines difficultés juridiques, le Comité décida de se mettre de nouveau en rapport avec la Société suisse des cafetiers et restaurateurs pour liquider ces questions.

#### Les revendications de l'Union Helvetia

Les revendications de l'Union Helvetia, dans le cadre des mesures propres à soutenir les employés d'hôtels pendant la crise, ont été l'objet de longues délibérations. *L'avis impartial de personnalités compétentes* a été demandé au sujet de la transformation fondamentale du système des pourboires. L'U. H. voudrait en effet qu'une *part déterminée des recettes brutes* de l'exploitation soit attribuée aux salaires fixes des employés. Ces avis s'opposent absolument à un pareil système (Voir l'article paru sur cette question dans le dernier numéro de la Revue suisse des Hôtels). Même en haut lieu, on estime que des mesures aussi révolutionnaires et d'une telle portée pour l'économie de notre pays sortent du cadre des mesures de secours. De son côté, le Comité central a été unanime à ne pas vouloir donner suite à ce projet. Il a admis par contre le principe de la *revision de la réglementation* des pourboires, revision qui verra l'introduction des innovations suivantes: les pourboires comptabilisés seront crédités régulièrement aux employés, une nouvelle échelle de pourboires sera instituée, les troncs spéciaux seront soumis à la réglementation des pourboires, et des salaires de base y seront prévus; des taxes de contrôle seront fixées pour les hôteliers non membre de la SSH et les frais de contrôle seront mis à la charge des hôteliers qui auront été reconnus coupables après avoir donné lieu à un contrôle.

Au cours de la discussion, ces propositions subirent quelques modifications rédactionnelles et de fonds. Notre délégation, conduite par le président central, discutera encore avec l'Union du personnel les propositions qui ont été mises au point; ceci à fin que ce projet puisse être soumis en sa forme définitive à l'approbation de l'assemblée des délégués. Par contre, le Comité central estime nécessaire *d'examiner encore les mesures propres à soutenir le personnel*. Ces mesures pourront encore être discutées au cours de la conférence commune envisagée.

#### Affaires statutaires

*Comptes de la Société.* MM. Fanciola et Gamma présentèrent un rapport sur *les comptes administratifs* de la Société, *le compte d'exploitation de l'Ecole professionnelle* et *les fonds spéciaux*. Grâce à une soigneuse gestion de nos finances et grâce à une économie de tous les instants, il fut possible de réduire de façon sensible l'excédent de dépenses prévu au budget. Toutefois, bien que les postes les plus importants soient restés inférieurs aux sommes budgétées, ce résultat n'a pu être obtenu qu'en ayant recours aux différents fonds spéciaux, car, par suite de la mauvaise marche des affaires et de la fermeture provisoire de nombreuses entreprises, les recettes réduites n'auraient pas été suffisantes pour arriver à un tel résultat. Les comptes et bilans ont été acceptés et ils seront soumis à l'approbation de l'assemblée es délégués.

*Budget 1941.* Des propositions tenant compte de la situation économique seront mises au point et soumises à l'assemblée des délégués. Il ne sera possible de maintenir l'école hôtelière ouverte que si l'on peut compter sur des subventions officielles plus élevées, car l'absence d'élèves étrangers rend un déficit d'exploitation inévitable et celui-ci représente une trop lourde charge pour notre Société. Même si les contributions de l'Etat étaient augmentées, la Société devrait encore fournir des prestations financières considérables.

*Rapport de gestion 1941.* Le projet de rapport de gestion a été discuté chapitre par chapitre. Après quelques modifications rédactionnelles et quelques adjonctions, il a été admis à l'impression.

*Assemblée des délégués 1941.* Pour tenir compte d'un désir exprimé par les membres romands et pour donner suite à une proposition de la section de Lausanne, le Comité central a décidé que l'assemblée ordinaire des délégués de cette année aurait lieu à Lausanne. *Les dates du 3 et 4 juillet ont été retenues.* Outre les affaires statutaires, on prévoit qu'il sera présenté des rapports sur: la réglementation obligatoire des prix, les mesures de secours juridiques et financières, la revision des pourboires et d'autres questions relatives au personnel, sur les restrictions de l'économie de guerre et sur leurs répercussions pour l'hôtellerie.

#### Office central suisse du tourisme

Nos relations avec l'ancien Office national du tourisme étaient réglées par une série de conventions qui remontent en partie à l'année 1927. Quelques-unes des prescriptions qui y sont contenues sont partiellement oubliées et aucun contact n'a encore été pris avec le nouvel OCTS quant à l'application des autres prescriptions. Le Comité central estime qu'il faut réunir les précédents contrats et les transformer en un nouvel accord. Une revision s'impose aussi quant aux futures obligations financières de notre Société, la réglementation prévue pour la période de guerre n'ayant qu'un caractère provisoire. Il faut que ces questions soient discutées prochainement avec les organes directeurs de l'OCST pour pouvoir, le cas échéant, être soumises à l'assemblée des délégués.

#### Mesures à prendre pour l'avenir

Du rapport présenté par M. *F. Cottier* qui représente notre Société au Conseil d'administration de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, il convient de relever que le *nombre des demandes de secours présentées* à cette institution a *augmenté dans des proportions effarantes*. La SFSH ne peut répondre favorablement que dans un petit nombre de cas et ceci, la plupart du temps, seulement quand l'entreprise est acculée à la faillite car, lorsque le champ d'activité de la SFSH fut fixé, on estimait que la crise que traversait l'hôtellerie serait temporaire et les mesures de secours avaient été prises en conséquence. De puis lors, la crise a pris un caractère durable et les modestes moyens mis à notre disposition sont insuffisants pour y remédier. C'est pourquoi le programme d'activité de la SFSH devrait être adapté aux circonstances et permettre à cette institution de venir efficacement en aide à toutes les entreprises hôtelières qui, par suite de la guerre, et sans qu'il y ait faute de leur part, se trouvent dans une situation difficile. Ceci est indispensable si l'on veut éviter la débâcle qui nous menace. Pour d'autres branches d'industrie, l'Etat n'a pas attendu qu'elles soient dans une situation inextricable pour venir à leur secours. Nous avons la preuve que l'aide accordée par la SFSH n'est pas ce qu'elle devrait être, car des entreprises qui ont été secourues par cette institution ont dû encore s'adresser à elle une deuxième et même une troisième fois. En outre, cette forme d'assainissement présente un certain danger. En effet, les entreprises secourues peuvent calculer leurs prix sur d'autres bases et il en résulte une sorte de concurrence déloyale. Le Comité central décide d'attirer l'attention de la SFSH sur ces conditions peu satisfaisantes et de la prier d'examiner les moyens propres à venir en aide, sur une plus vaste échelle, à toute l'industrie hôtelière.

#### Mesures de l'économie de guerre

*Epargnons les textiles.* Notre service de renseignements économiques à la suite d'une enquête qu'il a entreprise a fait des propositions pour épargner les textiles. Mais celles-ci ne sont plus suffisantes étant données les dernières restrictions. La réduction des quantités de savon attribuées crée une situation nouvelle qui est sensiblement plus critique que l'ancienne. Le savon que les hôtels reçoivent actuellement suffit juste pour le nettoyage des draps et du linge de cuisine, mais il n'y a plus assez de savon pour laver le linge de table. Après avoir entendu ce rapport, le Comité central décide de recommander aux membres ce qui suit.

*Vu les difficultés de notre approvisionnement et la réduction des quantités de savons attribuées, le Comité central de la SSH recommande à tous les membres de restreindre autant que possible l'emploi du linge, et de remplacer les nappes et les serviettes, spécialement à l'usage des passants, par des produits en papier ou en cellulose. Il espère que les hôtes comprendront cette mesure que les répercussions de la guerre sur notre pays nous forcent à prendre.*

Il convient de présenter à la section compétente de l'Office fédéral de guerre pour l'industrie et le travail des propositions d'économies pour le cas où, comme il faut le prévoir, elle donnerait des instructions obligatoires. L'hôtellerie fera bien toutefois de chercher à s'adapter bénévolement aux nouvelles conditions.

*Cartes de repas.* Les expériences faites jusqu'à maintenant nous montrent que le système en vigueur doit être amélioré. Une requête a été présentée à l'office de guerre pour le ravitaillement pour demander entre autres: l'augmentation des quantités attribuées, que des quantités différentes soient octroyées aux divers genres d'entreprise et l'établissement de normes officielles quant au nombre de coupons à demander pour les différents mets, etc.

D'autre part, les quantités insuffisantes de marchandises sont dues en partie au fait que certaines entreprises demandent trop peu de coupons à leurs clients et ne tiennent pas judicieusement compte des marchandises rationnées dans la composition de leurs menus. En outre, les quantités à recevoir peuvent être augmentées par la transformation des cartes alimentaires du personnel et des membres de la famille de l'hôtelier en coupons de repas. Il convient de tenir une comptabilité exacte de ces coupons et de ne remettre aux employés qui veulent manger dehors lorsqu'ils ont congé que le nombre de coupons dont ils ont besoin. Le Comité central constate que les calculs précis qui ont été faits montrent que les ménages collectifs ne sont pas désavantagés par rapport aux ménages privés, comme on l'a prétendu. Il a été tenu compte des conditions spéciales, de cuisine et d'exploitation, des ménages collectifs dans l'attribution des quantités de marchandise.

*Jours sans viandes et simplification des menus.* Les prescriptions complémentaires contenues dans l'ordonnance introduisant les jours sans viande nuisent à l'hôtellerie et vont à l'encontre d'une utilisation rationnelle des denrées alimentaires, puisqu'elles rendent impossible une préparation judicieuse des restes. L'article qui prescrit qu'un menu ne peut comporter qu'un plat contenant de la viande doit être revu, comme d'ailleurs le fait de considérer comme viande, les poissons, mollusques, crustacés, etc. Il faut espérer que les autorités tiendront compte des revendications des gens du métier et qu'elles modifieront les prescriptions en question pour qu'elles remplissent leur but et permettent aux hôteliers de servir des repas convenables à des prix appropriés.

#### Rapport de la direction

L'arrêté fédéral sur *les indemnités pour le logement* de la troupe vient d'entrer en vigueur Il n'a malheureusement pas été possible d'obtenir les tarifs que nous avions proposés, et pour beaucoup d'endroits les indemnités accordées pour les chambres d'officiers seront insuffisantes. C'est le département fédéral des finances qui s'est opposé formellement à des indemnités plus élevées. Toutefois cela représente un progrès sensible sur l'ancien règlement d'administration de l'armée.

En accord avec l'Union suisse des arts et métiers, nous avons approuvé le *projet de contrats collectifs de travail ayant force d'application obligatoire*. Cette association a adressé une requête au Conseil fédéral pour souligner certaines lacunes et faire quelques propositions tendant à améliorer ce projet de loi qui n'est pas pour notre industrie d'une actualité urgente; mais ce sera un pas de fait vers la politique économique de l'avenir.

La direction s'est occupée du *cas du Grand Hôtel de Brunnen* qui pratique une *politique de prix insensée;* elle a fait une série de démarches auprès des autorités à ce sujet. C'est un exemple typique de gâchage des prix qui démontre la nécessité d'une réglementation générale obligatoire des prix d'hôtel.

Sur l'initiative de *membres individuels du canton de Fribourg* et grâce à l'efficace coopération de MM. *F. Cottier* (Genève) et *Schmid* (Berne), la *fondation d'une association fribourgeoise des hôteliers* a été décidée. Les travaux préliminaires ont été activement poussés et cette nouvelle section verra le jour très prochainement. Le Comité central est heureux de cette décision et adresse ses sincères remerciements aux promoteurs de ce groupement.

Le projet d'arrêté fédéral *limitant la location de chambres privées* a été mis au point par la commission fédérale d'experts en matière touristique, et il est actuellement soumis à l'approbation des cantons. L'office fédéral des transports a motivé, dans une circulaire, la nécessité d'un tel arrêté. Les cantons feront connaître la position qu'ils auront adoptée à ce sujet lors d'une conférence des représentants des départements cantonaux compétents.

La direction a également participé aux délibérations d'une commission d'experts s'occupant de l'*évaluation des immeubles pour l'impôt fédéral de défense nationale*. Celle-ci a fait preuve, comme d'ailleurs l'administration fiscale fédérale, de beaucoup de compréhension pour la situation de l'hôtellerie et on cherchera a adapter les évaluations fiscales à la valeur vénale et à la valeur de rendement des immeubles hôteliers.

## Assemblée des délégués 1941

**Le Comité central a fixé l'assemblée ordinaire des délégués de cette année**

**aux 3 et 4 juillet 1941**
**à l'Hôtel Beau-Rivage à Lausanne.**

**L'ordre du jour sera publié dans le prochain numéro de notre journal. Nous prions les sections et Messieurs les délégués de bien vouloir, aujourd'hui déjà, réserver ces dates pour cette importante assemblée.**

**☛ Nous espérons aussi que les membres de la famille des hôteliers et spécialement les dames et les hôtelières actives assisterons nombreux à cette assemblée.**

L'Union Helvetia a soulevé la question de l'*uniforme des sommeliers* et demande que l'on renonce au frac pour les commis. Pour éviter des frais excessifs à cette catégorie d'employés, elle propose de remplacer le frac par la veste noire d'alpaga. Le Comité est disposé à discuter cette question lors de la conférence avec l'U.H. Il préférerait cependant la veste blanche à la veste noire, celle-ci étant l'apanage des garçons de café.

Une lettre de félicitation est adressée à la *section de St-Moritz* qui fête le *25e anniversaire de sa fondation*.

Pour terminer, la direction fit part des intéressantes conversations qu'elle a euses avec d'importantes personnalités de l'hôtellerie étrangère sur les rapports réciproques et la forme future de l'hôtellerie.

#### Réunion avec la section de Lausanne et divers

Une réunion avec les membres de la section de Lausanne avait été prévue pour le mardi soir à l'Hôtel Royal. Les membres qui avaient répondu à l'invitation de leur comité furent très nombreux et après que le Dr *H. Seiler*, au nom du Comité central, et M. *A. Muller*, au nom de la section de Lausanne, eurent pris la parole, on procéda à un intéressant échange de vue. Ces réunions contribuent beaucoup à renforcer la collaboration entre le Comité central et les sections.

Le mercredi, pour le déjeuner, les membres du Comité central étaient les hôtes de M. *Mojonnet junior* qui, comme on le sait, vient de prendre la direction du *Lausanne-Palace*. Le menu, — c'était un jour sans viande, — permit de constater que l'art des chefs de cuisine se joue des difficultés et leur permet de trouver toujours de nouvelles possibilités. Le président central adressa ses remerciements et ses félicitations à Madame et Monsieur Mojonnet et leur souhaita une activité féconde.

L'après midi, la séance fut interrompue pour permettre au Comité de visiter les locaux et aménagements de l'Ecole professionnelle. Il assista pendant quelques instants à une leçon donnée par M. *Jaussi*, directeur. La Commission scolaire qui avait siégé le jour avant, avait déjeuné avec les élèves. Au cours de ce déjeuner, M. *Fanciola*, un « ancien », a adressé quelques paroles d'encouragement aux élèves tout en soulignant l'importance des devoirs professionnels qui les attendent.

## Un premier effort de décentralisation

Une dépêche officielle a annoncé que la commission de gestion du conseil des Etats s'était occupée, dans sa dernière séance, de la question de la décentralisation de l'administration fédérale. Le développement de celle-ci et la création des nombreux offices de l'économie de guerre nécessitent toujours de nouveaux locaux et l'administration fédérale s'est vue obligée de louer des maisons privées ou des étages entiers d'hôtels pour abriter les bureaux ainsi créés. Mais ces installations provisoires ne sont guère propices à une activité rationnelle des nouveaux organismes et l'éparpillement local de ces offices complique, soit la tâche du public, soit les relations de service. C'est pour cela qu'on en est arrivé à envisager sérieusement la décentralisation de l'administration fédéral et l'établissement dans les localités souffrant du manque d'étrangers, de divers services et offices, soit permanents soit temporaires, dont la présence à Berne ne s'impose pas pour des raisons de technique administrative.

L'endroit tout indiqué pour cette décentralisation est certainement la ville de Genève qui est gravement touchée par l'absence totale des étrangers et par le départ de divers offices internationaux.

La commission de gestion du conseil des Etats a formulé un *postulat* et *adressé une lettre au Conseil fédéral* dans laquelle elle *proteste contre la construction eventuelle de nouveaux ou l'agrandissement des anciens bâtiments administratifs* existant à Berne et elle déclare que de telles constructions ne devraient être envisagées avant que les crédits n'aient été accordés par le parlement. Il serait en effet peu judicieux d'entreprendre la construction de coûteux bâtiments administratifs pour abriter des services qui ne sont que provisoires et qui sont destinés à disparaitre sitôt que la situation redeviendra normale alors que l'on dispose dans plusieurs endroits de *nombreux grands*

*hôtels* qui sont fermés depuis des années et qui n'attendent que d'être utilisés à d'autres fins que l'hôtellerie.

Dans des villes comme *Genève* ou dans d'autres localités des bords du *lac Léman*, pour ne parler que de la Suisse romande, il y a des hôtels qui peuvent sans grands frais facilement être transformés en bureaux dans lesquels les différents offices pourront s'organiser confortablement et pratiquement.

Le journal « La Suisse » annonce déjà que grâce aux efforts faits par M. *Casai*, conseiller d'Etat, des études ont été entreprises et que des experts fédéraux sont déjà venus à Genève pour examiner les possibilités de cette ville. La Confédération y possède d'ailleurs l'*Hôtel National* qui abrite diverses institutions internationales et on a déjà songé à la possibilité d'y établir des offices nationaux.

D'une part ce mouvement est entré dans la voie des réalisations puisque la section pour l'énergie et la chaleur de l'office fédéral de guerre pour l'industrie et le travail s'apprête à émigrer le 15 juin à *Bienne* où elle occupera les locaux de la *Banque populaire* et l'*Hôtel Elite*.

Mais si le départ de la Section Energie et chaleur s'est préparé sans trop de bruit, le fait que d'autres offices ou institutions fédérales pourraient aller s'établir à Genève ou à Bâle rencontre une vive opposition de la part des autorités bernoises et des fonctionnaires. Une protestation a été adressée sous forme de résolution au Conseil fédéral et la ville de Berne s'apprête à appuyer de toutes ses forces les fonctionnaires inquiétés par une « transplantation provisoire ».

La ville de Berne défend énergiquement ses intérêts comme c'est son droit et même son devoir de le faire, mais elle n'est pas seule en Suisse et elle a bénéficié jusqu'à présent d'une situation privilégiée sans que d'autres villes ne veuillent la priver de ses avantages. Mais aujourd'hui qu'il n'y a plus assez de place pour loger tous les services « provisoires » de l'économie de guerre, il semble que Berne pourrait faire un geste de solidarité à l'égard de villes qui, de par les circonstances, subissent une crise sans précédent, car cette décentralisation serait heureuse pour tout le monde.

Nous espérons donc que le Conseil fédéral ne fera pas la sourde oreille à ces propositions qui sont intéressantes pour tous et qu'il ne se laissera pas détourner de ce projet par les plaintes éventuelles d'un personnel qui craint d'avoir à se déranger ou par des considérations de politique locale, car ce projet présente des avantages qui ne doivent pas être négligés, puisqu'il redonnerait une signification économique à des hôtels vides, qu'il aiderait à ranimer l'économie genevoise et qu'il permettrait une activité rationnelle et fructueuse des bureaux ainsi décentralisés.

# Indemnités pour le logement des troupes pendant le service actif

## Arrêté fédéral du 27 mai 1941 (Extraits)

### I. Logement

*Généralités*

Article premier. Les communes et les habitants sont tenus de mettre à disposition de la troupe des locaux appropriés, avec les installations et ustensiles nécessaires, pour le logement du personnel, des animaux de l'armée, des véhicules et du matériel.

Art. 2. Pour la détermination des cantonnements, il sera tenu compte des conditions hygiéniques des localités. Celles où règnent des maladies contagieuses pour l'homme ou les animaux ne seront occupées qu'avec l'autorisation de l'officier préposé au service de santé ou au service vétérinaire.

Les autorités communales sont tenues de porter ces maladies à la connaissance des commandants de troupes ou des organes chargés de préparer les cantonnements. Toute dissimulation ou fausse déclaration de maladies contagieuses sera punie.

Art. 3. Les commandants de troupes qui cherchent des logements dans des cantonnements ou chez l'habitant doivent s'adresser aussitôt que possible aux autorités communales, qui sont tenues de faire les préparatifs nécessaires.

Les habitants doivent, sur instruction de l'autorité communale, tenir à disposition les logements demandés et préparer les prestations qui leur incombent.

La troupe n'a le droit de requérir des logements directement de l'habitant que si l'autorité communale ne peut pas être atteinte à temps, ou si elle ne remplit pas ou ne remplit qu'imparfaitement ses obligations. Dans ce cas, les commandants de troupes porteront immédiatement les mesures prises à la connaissance des autorités communales et du commandant auquel ils sont subordonnés.

Les commandants veillent, sous leur responsabilité, à ce que les troupes ne demandent et n'occupent que les locaux dont elles ont réellement besoin.

Art. 4. La troupe est tenue d'accepter les locaux et installations désignés par l'autorité communale, s'ils répondent à leur destination.

Les divergences qui s'élèveraient entre les commandants de troupes et les autorités communales relativement à la valeur et l'usage des logements et installations seront réglées par le commandant d'unité d'armée ou du corps de troupes indépendant.

Les lieux servant au culte, ainsi que les locaux de luxe et les bâtiments, qui ne pourraient être occupés qu'au risque de détériorations et de frais excessifs (tels que hôtels de premier rang, etc.), ne doivent être requis qu'en cas de contrainte.

Art. 5. **Avant d'occuper ou de quitter un cantonnement, la troupe établira l'état des locaux, installations et ustensiles avec le propriétaire ou son mandataire, ou, en son absence, avec un représentant de l'autorité communale. Les défectuosités et les dommages seront consignés dans un procès-verbal, signé par la troupe et le propriétaire ou son mandataire, ou le représentant de l'autorité communale.**

**La troupe doit rendre en bon état les places, locaux, installations et objets mobiliers employés.**

*Genres de logement*

Art. 6. Les troupes peuvent être logées:

a) Dans les casernes ou bâtiments aménagés en casernement;
b) Dans des cantonnements;
c) Chez l'habitant;
d) Au bivouac.

*Cantonnements*

Art. 8. La paille est fournie par la commune.

La quantité est fixée par le commissariat central des guerres.

Art. 9. **Les officiers, les sous-officiers supérieurs à partir du grade de fourrier, les hommes des services complémentaires exerçant des fonctions correspondantes, ainsi que les femmes des services complémentaires, pourront, en général, disposer de chambres avec lits.**

**Seuls les officiers supérieurs et les commandants d'unité ont droit, dans la mesure du possible, à des chambres particulières.**

Les autres sous-officiers (sergents et caporaux), ainsi que le personnel des services complémentaires exerçant des fonctions correspondantes, disposeront, en règle générale, de quartiers avec matelas ou paillasses. Il en est de même du personnel (par ex. ordonnances du téléphone des bureaux) qui, pour des raisons de service, ne peut pas être cantonné.

*Logement chez l'habitant*

Art. 10. Les troupes et les animaux sont répartis entre les ménages, suivant la capacité de ceux-ci. La répartition est faite par l'autorité communale, d'entente avec le commandant de troupes. L'article 9 est applicable par analogie.

Le logement chez l'habitant constitue l'exception. Le logeur peut être tenu de nourrir la troupe et les animaux de l'armée.

Les chambres et cuisines nécessaires à l'habitant demeurent à sa disposition.

Les indemnités prévues aux articles 15 et suivants sont applicables par analogie.

### II. Indemnités

*Généralités*

Art. 12. Pendant la durée du service actif, les indemnités pour le logement des troupes sont fixées et payées conformément aux dispositions ci-après.

**Le droit à l'indemnité pour la cession de locaux court du jour de la prise de possession à celui de la reddition. Le fait de laisser des locaux vacants ne suspend pas l'obligation d'indemniser le propriétaire s'ils n'ont pas été remis à la disposition de ce dernier.**

**Les indemnités sont déterminées par l'effectif des hommes et des animaux (sans déduction des hommes en congé de courte durée).**

Les lieux de cantonnement sont classés en localités à caractère rural, semi-urbain ou urbain conformément à la liste des localités, dressée par le département fédéral des finances, qui sert à déterminer les allocations journalières pour perte de salaire et de gain.

Art. 13. **La troupe établit le compte des indemnités de logement avec l'autorité communale. Cette dernière est tenue de verser intégralement aux propriétaires des locaux requis les indemnités reçues de la troupe.**

L'autorité communale présente, sur demande, aux propriétaires le compte, établi par la troupe, des indemnités auxquelles ils ont droit. La troupe indique à l'autorité communale l'indemnité revenant à chaque logeur.

L'autorité communale ou les personnes qu'elle mandate n'ont droit à aucune indemnité pour l'activité qu'elles exercent à propos du logement des troupes.

Les communes indemnisent à leurs frais, dans la limite des taux fixés par le présent arrêté, les propriétaires des locaux et places, qu'elles doivent fournir gratuitement en vertu de l'article 31 de l'organisation militaire.

Art. 14. Les dommages causés par la troupe aux cultures ou à la propriété sont réglés conformément aux dispositions sur la matière.

**L'indemnité pour les locaux vise l'usage et l'usure normale des locaux, installations et ustensiles requis (à l'exception du matériel de consommation), le déménagement et l'emménagement, ainsi que le nettoyage (sauf les désinfections nécessaires).**

Exceptionnellement, il peut être alloué une contribution aux frais de travaux de nettoyage extraordinaires, qui est fixée par le commissaire des guerres compétent.

*Troupe*

Art. 15. Les indemnités suivantes sont allouées pour les cantonnements:

1. Pour le logement, par homme et par nuit:
   a) **6 centimes dans les salles et locaux, habitables et chauffables, d'hôtels et d'auberges ou appartenant à des particuliers;**
   b) **10 centimes dans les salles d'hôtels de premier rang;**
   c) 4 centimes dans les locaux chauffables de bâtiments publics ou, si la lettre a) n'est pas applicable, de bâtiments privés;
   d) 2 centimes dans les autres locaux;
2. 20 centimes pour l'usage de matelas et 2 centimes pour l'usage de paillasses, par homme et par nuit, plus l'indemnité prévue au chiffre 1, suivant le cantonnement;
3. 3 centimes par cheval ou mulet et par nuit;
4. 2 centimes par chien de guerre et par nuit.

Les indemnités pour l'usage de cabanes de ski, de cabanes du club alpin ou d'hôtels de montagne retirés sont fixées, suivant l'altitude, par le commissariat central des guerres.

Art. 16. La paille pour les cantonnements de la troupe est payée au taux de 50 pour cent du prix de base. Elle reste propriété de la commune. La paille déjà employée pour les cantonnements de troupes précédentes ne donne pas droit à une nouvelle indemnité. La paille qui doit être brûlée pour des raisons d'hygiène est payée au prix de base intégral.

La paille pour les écuries est payée au prix de base intégral. Les restes de paille et le fumier appartiennent au logeur. La paille qui est employée d'abord pour les cantonnements de la troupe puis comme paille de litière se paie au prix de base intégral pour les deux modes d'emploi ensemble

La paille de bivouac se paie au prix de base intégral. La troupe en tirera, après usage, le meilleur parti possible.

*Femmes de services complémentaires*

Art. 17. Les indemnités suivantes sont allouées pour le logement des femmes des services complémentaires:

a) Pour la chambre, par lit et par nuit:
   50 centimes dans les localités à caractère rural,
   60 centimes dans les localités à caractère semi-urbain,
   75 centimes dans les localités à caractère urbain;
   L'article 19, 2e alinéa, est applicable par analogie.
b) Pour les quartiers avec matelas ou paillasses, les indemnités prévues à l'article 15, chiffre 2, par personne et par nuit;
c) Pour les cantonnements: Les indemnités prévues à l'article 15, chiffre 1.

*Sous-officiers*

Art. 18. Pour les chambres occupées par des sous-officiers supérieurs (à partir du grade de fourrier) ou par le personnel des services complémentaires exerçant des fonctions correspondantes, les indemnités sont celles de l'article 17, lettre a).

Pour les quartiers avec matelas ou paillasses occupés par d'autres sous-officiers (sergents et caporaux) ou par le personnel des services complémentaires exerçant des fonctions correspondantes, les indemnités sont fixées conformément à l'article 15, chiffre 2. Si les conditions du service permettent à ces sous-officiers ou aux assimilés de coucher dans des lits, il leur est alloué une indemnité de 20 centimes par nuit comme contribution aux frais de leur chambre. Dans ce cas, ils indemnisent eux-mêmes leur logeur.

*Officiers*

Art. 19. Pour les chambres occupées par des officiers ou par le personnel des services complémentaires exerçant des fonctions correspondantes, les indemnités sont ainsi fixées:

| | Chez des particuliers | Dans des hôtels ou auberges |
|---|---|---|
| a) Chambre de plus d'un lit, par lit et par nuit: | | |
| Dans les localités à caractère rural | —.50 | —.75 |
| Dans les localités à caractère semi-urbain | —.60 | 1.— |
| Dans les localités à caractère urbain | —.75 | 1.25 |
| b) Chambre à un lit, par nuit: | | |
| Dans les localités à caractère rural | —.80 | 1.— |
| Dans les localités à caractère semi-urbain | —.90 | 1.40 |
| Dans les localités à caractère urbain | 1.— | 1.80 |

**Dans des localités à caractère rural ou semi-urbain, l'indemnité pour les chambres d'hôtels de premier ou deuxième rang se calcule conformément aux taux prévus pour les localités à caractère urbain.**

**Lorsque le service personnel des officiers n'est pas assuré par la troupe, il est payé un supplément de 30 centimes par officier et par nuit.**

Art. 20. Lorsque des officiers ou des sous-officiers, ou des agents des services complémentaires exerçant des fonctions correspondantes, doivent être logés dans des cantonnements ou dans des quartiers disposant de matelas ou de paillasses, l'article 15, chiffres 1 et 2, s'applique par analogie.

*Indemnités de logement dans les cours d'officiers sans troupes*

Art. 21. L'article 19 n'est pas applicable aux écoles et cours pour officiers sans troupe (écoles centrales, cours d'état-major général, cours tactiques et techniques, cours de cadres, etc.) ou aux écoles préparatoires d'officiers, ni en cas de reconnaissances, de travaux de subdivision, ou de voyages de service.

Les officiers, les élèves officiers, ainsi que le personnel auxiliaire adjoint (sous-officiers, soldats, personnel civil), qui doivent se loger à leurs frais reçoivent une indemnité fixée par le commissariat central des guerres.

*Réfectoires et salles de réunion*

Art. 23. Pour les réfectoires et les salles de réunion qui sont à la disposition exclusive de la troupe, il peut être alloué une indemnité à concurrence de la moitié des taux prévus pour les cantonnements (art. 15, ch. 1).

*Bureaux*

Art. 24. Pour les locaux appropriés, chauffables et pourvus du mobilier nécessaire (tables, chaises, etc.), qui servent de bureaux à des états-majors ou unités, l'indemnité est, par local et par jour, de:

50 centimes dans les localités à caractère rural;
70 centimes dans les localités à caractère semi-urbain;
1 franc dans les localités à caractère urbain.

L'indemnité se calcule sur la base d'une superficie de 30 mètres carrés pour un local.

*Infirmeries*

Art. 25. Les indemnités allouées pour les locaux servant d'infirmerie sont celles de l'article 24.

Pour l'usage de lits, avec la literie, l'indemnité est de 40 centimes par lit et par jour; elle est de 30 centimes pour les matelas avec literie.

Le linge est blanchi aux frais de la troupe.

*Cuisines*

Art. 26. Pour les cuisines fournies à la demande de la troupe, l'indemnité journalière est de 20 à 40 centimes par chaudière, suivant la capacité.

**L'indemnité pour l'usage de cuisines dans les hôtels, restaurants et établissements similaires est fixée par le commissariat central des guerres.**

Une indemnité de 50 centimes par jour au plus peut être allouée pour l'emploi d'ustensiles.

*Ateliers, machines et outils*

Art. 27. Pour les ateliers destinés aux artisans militaires et fournis sur la demande de la troupe, il est alloué une indemnité variant entre 1 franc et 1 fr. 20 par journée entière de travail et par place de travail. Si l'atelier est inoccupé, les frais d'éclairage et, le cas échéant, de chauffage peuvent être payés en sus.

Les propriétaires des ateliers seront également indemnisés pour l'emploi des machines et outils par la troupe, selon des tarifs établis par les services intéressés de l'état-major de l'armée, d'entente avec le commissariat central des guerres.

*Garages*

Art. 28. Pour l'emploi des garages et de leurs installations, le service de la motorisation à l'état-major de l'armée fixe, d'entente avec le commissariat central des guerres, les indemnités, qui comprennent la consommation de lumière et d'eau.

*Magasins pour la troupe*

Art. 29. Pour les magasins, fournis sur la demande de la troupe, qui sont nécessaires pour abriter le matériel amené par celle-ci, il est alloué une indemnité de 1 centime par mètre carré et par jour.

*Consommation de l'eau*

Art. 30. L'indemnité pour la consommation de l'eau est comprise dans l'indemnité de logement.

Lorsque les troupes sont logées dans des baraques appartenant à l'armée, les dépenses effectives pour la consommation de l'eau sont remboursées.

*Eclairage*

Art. 31. Pour l'éclairage, l'indemnité doit correspondre en principe aux dépenses effectives.

Lorsque la consommation ne peut pas être fixée avec certitude, le commissariat central des guerres fixe les taux de l'indemnité.

L'éclairage est compris dans les indemnités pour les chambres (art. 17, lettre a), 18 et 19).

*Chauffage*

Art. 32. Lorsque les locaux employés disposent d'installations spéciales de chauffage, la troupe se procure le combustible nécessaire et chauffe elle-même.

Pour l'usage des installations de chauffage, l'indemnité est comprise dans l'indemnité pour les locaux.

Lorsque les installations chauffent d'autres locaux, non occupés par la troupe, les frais effectifs sont répartis selon le cube des locaux chauffés.

Le combustible fourni par le logeur est remboursé au prix courant.

*Installations dans les cantonnements*

Art. 33. Pour obtenir les installations indispensables dans les cantonnements, ainsi que pour les mesures à prendre en vue d'assurer la protection des locaux, les commandants s'adressent à l'autorité communae. Celle-ci se procure, sur les indications des colmmandants de troupes, le matériel nécessaire et le garde à la disposition des troupes suivantes. La troupe pourvoit si possible elle-même aux installations.

Une contribution non renouvelable, fixée par le commissariat central des guerres, peut être allouée aux communes pour l'acquisition de telles installations.

*Installations électriques*

Art. 34. Les commandants d'unités d'armée ou de corps de troupes indépendants peuvent exceptionnellement autoriser la pose, aux frais de la troupe, d'installations électriques dans les locaux où elles font défaut. Ces installations seront inventoriées et maintenues en place pour les troupes suivantes.

Elles doivent être exécutées conformément aux prescriptions légales.

Les conduites électriques nouvellement installées, ainsi que celles, déjà existantes, qui n'ont plus été employées depuis longtemps, doivent être contrôlées par les organes compétents avant tout emploi.

*Installations de chauffage*

Art. 35. Les installations de chauffage pour les locaux non chauffables qui sont autorisées, dans les quartiers d'hiver, par les commandants d'unités d'armée ou de corps de troupes indépendants seront exécutées aux frais de la troupe. Elles doivent être inventoriées et maintenues en place pour les troupes suivantes.

Elles doivent répondre aux prescriptions sur la police du feu.

Les installations de chauffage nouvellement établies, ainsi que celles, déjà existantes, qui n'ont plus été employées depuis longtemps, doivent être contrôlées par les organes compétents avant tout emploi.

### III. Dispositions finales

Art. 39. Le présent arrêté entre en vigueur le 1er juin 1941.

Il est également applicable aux écoles et cours.

Le département militaire et le commandement de l'armée sont chargés de son exécution.

Art. 40. Sont abrogés dès l'entrée en vigueur du présent arrêté:

a) L'arrêté du Conseil fédéral du 3 novembre 1939 fixant l'indemnité pour le logement des états-majors supérieurs;
b) L'arrêté du Conseil fédéral du 29 mars 1940 allouant des indemnités extraordinaires pour les prestations des communes en faveur des troupes pendant le service actif.

Art. 41. Cessent leur effet pendant la durée de validité du présent arrêté:

a) Le chiffre 2 de l'article 31 de l'organisation militaire du 12 avril 1907, qui est remplacé par la disposition suivante:
   2. Les corps de garde, les salles d'arrêts;
b) Le chapitre VI (art. 204 à 244) du règlement d'administration pour l'armée suisse, du 27 mars 1885.

## PAHO

### Séance du Comité

Le Comité de la PAHO s'est réuni le 20 mai 1941 à Burgdorf sous la présidence de M. *O. Stocker*, président.

Il approuva le projet du rapport annuel de la caisse pour 1940 et adopta une résolution concernant *l'encaissement des cotisations-employeurs impayées pour l'année 1939*. Au cours de cette séance, il fallut, d'autre part, prendre position au sujet de 154 demandes de réduction de la cotisation pour 1940, formulées par des membres-employeurs. En outre, dans 35 cas, une réduction de la cotisation dut être refusée parce que, malgré un nombre de sommations réitérées, les employeurs en question, ne firent préalablement pas parvenir à l'administration de la caisse une taxation autonome. Plusieurs autres recours se rapportant aux cotisations dues par des employeurs furent également sérieusement examinées et tranchés.

Le problème des cotisations-employeurs pour l'année 1941 fut l'objet d'une discussion très nourrie qui aboutit à la conclusion qu'en égard à la situation très précaire d'une grande partie des entreprises hôtelières, la procédure de la *taxation autonome serait de nouveau appliquée pour l'année 1941*. Afin de pouvoir tenir encore mieux compte de sparticularités individuelles de chaque entreprise, les prescriptions exigées l'année dernière pour l'examen des recours devront être encore un peu raffinées.

*Tenant compte de l'accroissement du coût de la vie d'une part — et dans l'impossibilité de servir à tous les membres des allocations de renchérissement autorisées par la Confédération d'autre part — le comité de caisse a décidé qu'à partir du 1er juillet 1941, le taux de l'indemnité journalière fixé par l'art. 38 des statuts, serait augmenté à raison de 50 cts par jour pour les soutiens de famille et de 30 cts pour les assurés vivant seuls.* La question d'une réintroduction de classes supérieures d'indemnités journalières doit être renvoyée à plus tard par suite des circonstances, car actuellement il n'est déjà pas très aisé aux mobilisés d'acquitter régulièrement la minime cotisation en vigueur. D'autre part, l'assurance-chômage en général se trouve à la veille d'une réorganisation fondamentale complète, dont les principes ne sont pas encore connus.

MM. *E. Elwert* et *A. Fanciola* furent élus suppléants de la délégation représentative des employeurs au sein de la commission de caisse et MM. *E. Scheech* et *J. B. Rey*, suppléants des employés.

Finalement, la séance approuva une motion émanant des cercles d'employeurs tendant à la continuation de l'action d'enrôlement parmi le personnel des entreprises affiliées à la caisse. L'enrôlement du personnel à l'assurance contre le chômage et l'adhérence des employés à la caisse de chômage créée pour la communauté professionnelle est aujourd'hui plus que jamais aussi bien dans l'intérêt de l'employeur que des employés.

## Nouvelles financières

### Hôtels national et Cygne S.A. Montreux

L'assemblée générale annuelle des actionnaires de la société des Hôtels National et Cygne à Montreux s'est réunie, mardi après-midi, au Montreux-Palace, sous la présidence de M. le Dr R. Vuichoud, vice-président, en présence de 47 actionnaires porteurs de 27,975 titres privilégiés et de 11,542 titres ordinaires, donnant droit à 171,325 voix. Le bénéfice brut d'exploitation s'élève à fr. 101,109.67; le bénéfice net, y compris le solde reporté de 1939, atteint fr. 47,576.70, ce qui permet de payer 1 pour cent d'intérêt au capital-obligations de 4,000,000 de francs; le solde de l'intérêt minimum de 2½ pour cent, soit fr. 60,000.—, bénéfice d'un sursis jusqu'à fin 1941. L'assemblée a voté les comptes et le bilan en donnant décharge aux administrateurs et aux contrôleurs et a décidé de reporter à nouveau le solde actif de fr. 47,576.70.

## Petites Nouvelles

### Changement de direction

*M. et Mme Julen* quittent la direction de l'*Hôtel Splendid* à *Montreux* pour reprendre celle du buffet de la gare de *Zermatt*. C'est *M. Sommer*, de Berne, qui reprend l'exploitation de cette maison.

D'autre part, nous apprenons que M. F. Furrer, directeur de l'Hôtel Belmont à Montreux, a repris pour cet été le Grand-Hôtel du Mont-Pèlerin. Pendant plus de trente ans, cet établissement fut dirigé, avec compétence, par M. et Mme Niess.


Vins mousseux et Champagne
BOUVIER
la plus ancienne marque suisse


## Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel — N° 23

## Offene Stellen - Emplois vacants

| Für Chiffre-Inserate bis zu 4 Zeilen werden berechnet | Mitglieder Spesen extra berechnet | Mit Adresse | Nichtmitglieder Unter Chiffre Schweiz | Ausland |
|---|---|---|---|---|
| Erstmalige Insertion | Fr. 3.— | Fr. 4.— | Fr. 5.— | Fr. 6.— |
| Jede ununterbrochene Wiederholung | Fr. 2.— | Fr. 3.— | Fr. 4.— | Fr. 4.50 |

Mehrzeilen werden pro Insertion mit je **50 Cts.** Zuschlag berechnet. — Belegnummern werden nicht versandt.

**Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.**

**Alleinköchin.** Gesucht auf Mitte Juni für die Sommersaison tüchtige, gewandte und flinke Alleinköchin. Lohn nach Übereinkunft. Offerten m. Zeugniskopien und Bild an Hotel Terminus, **Schuls** (Eng.). (1019)

**Alleinportier** gesucht. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Lohnansprüchen an Hotel Kreuz, **Sachseln.** (1024)

**Commis de restaurant** est demandé de suite pour la saison d'été. Offres à l'Hôtel de la Paix, **Genève.** (1023)

**Gesucht** für Kurhaus Weissbad (App.) eine **Wäscherin** f. Maschinenbetrieb. Eintritt bald. 1 jüngerer **Badmeister** f. Strandbad, Mitte Juni. Offerten an die Direktion. (1021)

**Gesucht** in Hotel mit 40 Betten i. Graubünden: **Alleinsaaltochter u. Zimmermädchen, Portier, Küchen-Office-Mädchen.** Offerten unter Chiffre 1020

**Koch-Pâtissier,** selbständig, für Saison, Eintritt Mitte Juni bis Mitte September gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen u. Zeugniskopien unter Chiffre 1018

**Köchin.** Gesucht auf 1. Juni junge **Köchin** für mittleren Betrieb, welche auch in Hausarbeiten mithilft. Guter Lohn und gute Behandlung. Offerten an Chiffre 1007

**Köchin,** tüchtige, neben Chef in mittleres Bahnhofbuffet S.B.B. gesucht. Eintritt Mitte Juni. Offerten m. Zeugnisabschriften, evtl. Photo an Chiffre 1025

**On demande** pour de suite: **Cuisinier** seul, pour remplacer le patron au service; **apprentie-dame de buffet; barmaid; bonne sommelière.** Hôtel Victoria, **Aigle.** (1022)

## Stellengesuche - Demandes de Places

| Bis zu 4 Zeilen. — Jede Mehrzeile | 50 Cts. Zuschlag. Schweiz | Ausland |
|---|---|---|
| Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) | Fr. 3.— | Fr. 4.— |
| Jede ununterbrochene Wiederholung | Fr. 2.— | Fr. 3.— |

**Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. Vorausbezahlung erforderlich. — Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat.**

Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen
Belegnummern werden nicht versandt.

**Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.**

## Salle & Restaurant

**Jeune sommelière,** expérimentée, 2 langues, cherche place dans bon établissement. Mlle Juliette Ducret, Mon Repos 26, **Lausanne.** [896]

**Obersaaltochter,** gesetzten Alters, tüchtig, sucht Saison- od. Jahresstelle. Würde auch anderen ähnlichen Posten annehmen. Chiffre 724

**Saaltochter,** selbständige, auch im Restaurant-Service bewandert, deutsch und franz. sprechend, sucht Saisonstelle. Zentralschweiz bevorzugt. Zeugnisse u. Photo zu Diensten. Offerten unter Chiffre 729

**Serviertochter,** tüchtige, sprachenkundige, sucht Stelle als **Restaurant- oder Saaltochter** in gutgehendes Hotel. Berner Oberland bevorzugt. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten an R. A., postlagernd, **Meiringen.** (734)

**Tochter,** 30jährig, tüchtige, selbständige, sucht Stelle als **Buffetdame** oder Anfangsgouvernante. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Off. unter P. 3255 Y. an Publicitas, **Bern.** [894]

## Cuisine & Office

**Alleinkoch,** wenn auch älterer, findet über den Sommer angenehmen Posten in Berggasthof im Appenzellerland. Offerten an Bächtiger, Schaffhauserstr. 651, **Bülach** (Zch.). (727)

**Chef de cuisine,** très capable, avec références de maisons de 1er ordre, cherche place de saison ou à l'année. Chiffre 713

**Koch (Konditor),** Auslandschweizer, tüchtig und erfahren, sucht Stelle bei bescheidenen Lohnansprüchen. Offerten erbeten unter Chiffre 707

**Koch-Pâtissier,** flinker, sparsamer, sucht Stelle als solcher oder als Chef. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre 731

**Koch,** 29 J., sucht passendes Engagement als **1. Aide, Chef de partie** oder **Alleinkoch** in Jahres- oder Saisonstelle. Beste Referenzen zu Diensten. Offerten erbeten unter Chiffre 730

**Koch, junger,** 20jährig, direkt aus der Lehre, mit sehr gutem Zeugnis, sucht Jahresstelle in Erstklasshaus. Chiffre 715

**Koch,** junger, sucht Stelle als **Commis oder Aide de cuisine.** Eintritt Anfang Juni. Gute Ref. Offerten unter Chiffre 654

**Kochlehrstelle.** Jüngling, der die Real- u. Sekundarschule absolviert hat, sucht Kochlehrstelle. Offerten unter Chiffre 725

**Kochlehrstelle.** 17jähriger Jüngling mit 3jähriger Sekundarschulbildung und 1 Jahr Welschlandaufenthalt im Hotelfach, mit prima Schulzeugnissen u. Referenzen, sucht Kochlehrstelle. Chiffre 735

**Küchenchef,** jüngerer, sparsamer Arbeiter, sucht Engagement auf Anfang Juli. Beste Referenzen zu Diensten. Chiffre 726

**Küchenchef,** pâtisserie- und entremetskundig, tüchtig, mit la Referenzen, sucht für sofort oder nach Übereinkunft Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 714

**Küchenchef,** gesetzten Alters, tüchtiger, solider und zuverlässiger Arbeiter, mit besten Empfehlungen, entremetskundig, sucht Stelle in mittleres Haus. Ed. Graf, Küchenchef, Lagerstrasse 13, Zürich. (718)

**Küchenchef** (Alleinkoch), 34 Jahre alt, pâtisserie- u. entremetskundig, sucht per sofort Saison- od. Jahresstelle. Referenzen zu Diensten. Offerten erbeten an Fässler, Franz, b. Dittli, Selnaustr. 2, Zürich 1. (736)

**Tochter,** willige, fleissige, mit la Zeugnissen als **Economat-, Office-Gouvernante** und **Kaffee-Köchin,** sucht Stelle. Chiffre 732

## Etage & Lingerie

**Zimmermädchen,** 24 J., flink u. exakt, sucht Saisonposten. Offerten an Volz, postlagernd, **Rheinfelden.** (733)

## Divers

**Jeunes mariés** demandent place comme **demi chef de rang et garde enfants ou aide gouvernante.** Offre sous chiffre 722

Die Gebühr für

**Adressänderungen von Abonnenten**

beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

**SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN**
Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau"
Gartenstrasse 112 **BASEL** Telephon 27933

# Vakanzenliste

*Liste des emplois vacants*

**des Stellenvermittlungsdienstes**

**Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.**

5119 Alleinportier, Hausbursche, Küchenbursche, Küchenmädchen, mittl. Hotel, Meiringen.
5124 Bureauvolontärin (evtl. Volontär), Liftier, Chasseur, Caviste, Anfang Juni, erstkl. Berghotel, Zentralschweiz.
5131 Office-Economatgouvernante, Officemädchen, Küchenbursche, Zimmermädchen, Obersaaltochter, Juni, Kurhaus 90 Betten, B. O.
5134 Küchenmädchen, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
5135 Köchin, Hotel 50 Betten, Graub.
5138 Jüngerer Koch od. Köchin, Hotel 40 Betten, Graub.
5139 I. Saaltochter, Restauranttochter, mixkundig, Alleinportier, Aide de cuisine, Kaffeeköchin, Küchenmädchen, Liftier, mittl. Hotel, Engelberg.
5140 Zimmermädchen, Saaltochter, mittl. Hotel, St. Moritz.
5143 Zimmermädchen, servicekundig, Küchenmädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Badeort Aargau.
5145 Tüchtiger Alleinkoch, Saal-Restauranttochter, Juni, Hotel 70 Betten, B. O.
5147 Küchenmädchen, Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Graub.
5149 Chefköchin, monatl. Fr. 200.–, Sommersaison, kl. Hotel, Graub.
5150 Sekretärin (evtl. Volontärin), Restauranttochter, Tochter für Trinkhalle, I. Kaffee-Angestellterköchin, Maschinenwäscherin, Zimmermädchen, Sommersaison, erstkl. Hotel, Ostschweiz.
5156 Restauranttochter, Hausbursche, Hotel 30 Betten, Graub.
5158 Wäscherin, Officemädchen, Küchenbursche, sofort, erstkl. Hotel, Aargau.
5159 Selbst. Glätterin, Serviertochter für Tea-Room, Mitte Juni, erstkl. Hotel, Zermatt.
5161 Aide gouvernante de l'économat, frs. 80.–, place à l'année, hôtel 1er rg., Genève.
5162 Selbst. Saaltochter, Bureauvolontärin, Hotel 50 Betten, Tessin.
5165 Köchin, Hotel 40 Betten, Vierw.
5168 2 femmes de chambre, hôtel 100 lits, Grisons.
5169 Köchin od. Alleinkoch, Portier-Hausbursche, Hotel 40 Betten, B. O.
5173 Obersaaltochter, Saaltochter, Office-Economatgouvernante, Küchenmädchen, erstkl. Hotel, Pontresina.
5175 Köchin n. Chef, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
5177 Serviertochter für Restaurant u. Tea-Room (evtl. Anfängerin), kl. Hotel, Kandersteg.
5178 Café-Angestelltenköchin n. Chef, Wäscherin - Glätterin, Officemädchen, Küchenmädchen, Küchenbursche, mittl. Hotel, Graub.
5179 Köchin, jüngere oder Köchin neben Chef, Sommersaison, Hotel 60 Betten, B. O.
5181 Selbst. Restauranttochter, Hausmädchen, Küchenmädchen, Hotel 50 Betten, Vierw.
5182 Portier-Hausbursche, Küchenmädchen, Officemädchen, Hotel 100 Betten, Thunersee.
5183 Portier-Hausbursche, kl. Hotel, Wengen.
5184 Obersaaltochter, 2 Saaltöchter, 2 Zimmermädchen, Etagenportier, Casserolier, Küchenmädchen, Officebursche, Glätterin, Wäscherin, 20. Juni, Hotel 80 Betten, B. O.
5199 Jüngerer Hausbursche, sofort, mittl. Hotel, Interlaken.
5200 Hausbursche, Office-Küchenmädchen, Hotel 160 Betten, B.O.
5202 Restauranttochter, Küchenbursche, Etagenportier, Hotel 100 Betten, Ostschweiz.
5205 Zimmermädchen, selbst. Saaltochter, Küchenbursche oder -Mädchen, Hotel 40 Betten, B. O.
5208 Etagengouvernante, Portier, Kellerbursche, Sekretär, mittelgr. Hotel, Luzern.
5212 Commis de cuisine, argentier, de suite, hôtel 50 lits, Lausanne.
5216 Tochter für Zimmer und Haushalt, Hotel 30 Betten, B. O.
5217 Restauranttochter, kl. Hotel, Ostschweiz.
5218 Selbst. Köchin, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.
5222 Hausbursche, kl. Hotel, Lugano.
5223 Officemädchen, mittl. Hotel, Baden.
5224 Zimmermädchen, servicekundig, Haus-Gartenbursche, Hotel 60 Betten, Thunersee.
5226 Serviertochter, Anfang Juni, mittl. Hotel, Wengen.
5227 Zimmermädchen-Mithilfe in Saal u. Lingerie, Hotel 50 Betten, B. O.
5228 Saaltochter, Zimmermädchen, Hotel 50 Betten, Aargau.
5235 Buffetdame, Buffettochter, mittelgr. Hotelrestaurant, Basel.
5238 Demi-Chef, Commis de rang, erstkl. Hotel, Zürich.
5240 I. Buffetdame, mittelgr. Passantenhotel, Basel.
5241 Saal tochter, Küchenmädchen, Hotel 30 Betten, Graub.
5244 Hausbursche, Saaltochter, Juni, mittl. Hotel, Wengen.
5246 Commis de cuisine, Küchenbursche, Casserolier, sofort, mittelgr. Restaurant, Bern.
5249 Selbst. Serviertochter, Mitte Juni, mittl. Hotel, Arosa.
5250 Saaltochter, Portier-Hausbursche, mittelgr. Hotel, Wallis.
5252 Zimmermädchen, servicekundig, Bureauvolontärin, Alleinportier, Anfang Juni, mittl. Hotel, Davos.
5256 Stopferin, sofort, mittelgr. Hotel, Zürich.
5257 Cuisinière seule, petit hôtel, Lausanne.
5259 Zimmermädchen, servicekundig, Hilfsköchin, Tochter für Zimmer u. Haushalt, Juni, kl. Hotel, Grindelwald.
5262 Etagenportier, sofort, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.
5263 Alleinkoch, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Bureauvolontärin, Mitte Juni, mittl. Hotel, Arosa.
5265 Köchin, Küchenmädchen, Hotel 40 Betten, Graub.
5267 Portier, Chasseur, erstkl. Hotel, Zürich.
5269 Chasseur, 2 Saaltöchter, Officemädchen, Küchenmädchen, Casserolier, Kaffeeköchin, Hotel 100 Betten, Graub.
5270 I. Saaltochter, Saaltochter, Zimmermädchen, Hotel 70 Betten, Badeort Aargau.
5273 Etagenportier, Nachtportier, Wäscherin-Lingère, mittl. Passantenhotel, Basel.
5275 I. Saaltochter, 2 Saaltöchter, Handwäscherin, Officemädchen, Sommersaison, Hotel 70 Betten, Graub.
5279 Saaltochter, Restauranttochter, Kaffeeköchin, Hotel 60 Betten, Vierw.
5283 Jüngere Serviertochter für Bar u. Terrasse, sofort, erstkl. Hotel, Interlaken.
5284 I. Saaltochter, Juni, mittl. Hotel, Weggis.
5330 Hausbursche-Portier, Restauranttochter, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
5332 I. Saaltochter, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
5333 Obersaaltochter, Officebursche, Casserolier-Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, B. O.
5336 Alleinportier, Saaltochter, sofort, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.
5338 Liftier (Concierge-Remplaçant), erstkl. Hotel, Tessin.
5339 Alleinkoch, Küchenbursche, kl. Hotel, Ostschweiz.
5341 Köchin od. Koch, Casserolier, Küchenmädchen, Hotel 40 Betten, B. O.
5344 Wäscherin, Officebursche, Serviertochter, Casserolier, Hotel 50 Betten, Kt. Solothurn.
5345 Hausbursche-Portier, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
5346 Zimmermädchen, Saaltochter, Mitte Juni, Hotel 80 Betten, Graub.
5348 Zimmermädchen, kl. Hotel, Mürren.
5351 Saaltochter, Zimmermädchen, Kaffeeköchin, Küchenmädchen, mittl. Hotel, Mürren.
5354 Schenkbursche, Casserolier, mittl. Passantenhotel, Basel.
5356 Zimmermädchen, mittl. Passantenhotel, Basel.
5357 Buffetfräulein, Serviertochter, mittl. Hotel, Interlaken.
5362 Serviertochter (I.), Serviertochter für Bündnerstube (auch Zimmerdienst), Hotel 30 Betten, Graub.
5384 Hausbursche-Portier, Juni, Hotel 50 Betten, Graub.
5365 Casserolier, garçon d'office, hôtel 1er rang, Vaud.
5367 Saaltochter (allein), Chefköchin, Hotel 40 Betten, Graub.
5369 Saaltochter, Lingerie-Hausmädchen, Alleinportier, tüchtiges Mädchen n. Chef, Sommersaison, mittl. Hotel, Adelboden.
5371 Etagenportier, sofort, Jahresstelle, Hotel 50 Betten, Aargau.
5372 Glätterin, Saaltochter, Alleinportier, Köchin n. Chef, Küchenmädchen, Hotel 60 Betten, Thunersee.
5373 Restauranttochter, 1. Juli, erstkl. Restaurant, Basel.
5375 Lingeriegouvernante (Praxis in Grosshotels), Luxushotel, Genfersee.
5376 Etagengouvernante, beste Referenzen, Commis de rang, sofort, erstkl. Passantenhotel, Bern.
5378 Zimmermädchen (auch Lingeriearbeiten), Jahresstelle, Hotel 40 Betten, Kt. Bern.
5379 Officemädchen, Casserolier, Kaffeeköchin, mittelgr. Hotel, Engelberg.
5380 Jeune secrétaire-volontaire (melle), connaissant le français, juin, hôtel 30 lits, lac Léman.
5381 Lingère-Glätterin, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
5382 Telephonist, Deutsch, Franz., Ital., Angestelltenzimmermädchen, Hand-Maschinenwäscherin, erstkl. Hotel, Lugano.
5385 Köchin (für Juli u. August), kl. Passantenhotel, Grindelwald.
5386 Küchenchef, Küchen-Gartenbursche, Saaltochter, Zimmermädchen, mittl. Hotel, Adelboden.
5390 Commis de rang, sofort, Hotel 60 Betten, Ostschweiz.
5391 Saal-Bureauvolontärin, sofort, Hotel 30 Betten, Graub.
5392 Küchen-Officemädchen, Alleinportier, mittl. Hotel, Gstaad.
5394 Officemädchen od. -bursche, kl. Hotel, B. O.
5396 Etagenportier, mittelgr. Passantenhotel, Zürich.
5397 Zimmermädchen, Tennistrainer, erstkl. Berghotel, Zentralschweiz.
5399 Serviertochter, Zimmermädchen, Hausbursche, mittl. Hotel, Kandersteg.
5403 Buffetdame (Tournante), Bahnhofbuffet, franz. Schweiz.
5404 Saal-Serviertochter, 15. Juni, Köchin, 1. Juli, kl. Hotel, Ostschweiz.
5409 Serviertochter, Küchen-Hausbursche, Hotel 50 Betten, Graub.
5410 Chef de rang, Chasseur, mittl. Hotel, Fribourg.
5413 Garçon d'office, volontaire de salle, hôtel 60 lits, lac Léman.
5415 Chefköchin od. Alleinkoch, selbst. Saaltochter, Hotel 50 Betten, Wallis.
5422 Serviertochter, jüngere Köchin, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Hotel 60 Betten, Thunersee.
5427 Wäscherin, Hausmädchen, mittl. Passantenhotel, Basel.
5428 I. Saaltochter, mittelgr. Hotel, Weggis.
5430 Zimmermädchen, Stütze der Hoteliersfrau (evtl. Anfängerin), Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
5433 Portier d'étage, jeune fille pour la buanderie, de suite, hôtel 1er rg., Ct. de Vaud.
5435 Commis de salle, erstkl. Hotel, Lugano.
5438 Jüngerer Alleinkoch, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
5440 Etagenportier, Restauranttochter, mittl. Passantenhotel, Bern.
5442 Küchenbursche-Casserolier, Alleinportier, Zimmermädchen, Saaltochter, mittl. Hotel, B. O.
5446 Saaltochter, Hotel 50 Betten, B. O.
5447 Pâtissier-Aide de cuisine, Hotel 50 Betten, Aargau.
5448 Jüngerer Portier, Zimmermädchen-Lingère, mittelgr. Hotel, Basel.
5452 Lingère-Stopferin, Obersaaltochter, Saaltochter, mittelgr Hotel, Wengen.
5455 Officebursche, Officemädchen, Grossrestaurant, Basel.
5456 Commis-Pâtissier, Chef de rang, Küchenbursche, Kurhaus 140 Betten, Aargau.
5459 Sekretärin, selbständig, Hotel 60 Betten, Wallis.
5460 Restauranttochter, Hotel 30 Betten, Kt. Solothurn.
5461 Bureau-Saalvolontärin, 15. Juni, Restauranttochter, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
5464 Hilfsköchin, kl. Hotel, Zürich.
5465 Lingère-Wäscherin, Officebursche, Hausbursche-Portier, Zimmermädchen, Buffetdame, Hotel 60 Betten, Thunersee.
5472 Einfache Serviertochter, Hotel 30 Betten, Vierw.
5473 Serviertochter, Hotel 30 Betten, Simmenthal.

**Lehrstellenvermittlung:**

5131 Saallehrtochter, Hotel 90 Betten, B. O.
5169 Saallehrtochter, Hotel 40 Betten, B. O.
5176 Saallehrtochter, Hotel 60 Betten, B. O.
5182 Saallehrtochter, mittelgr. Hotel, Thunersee.
5241 Saallehrtochter, Hotel 30 Betten, Graub.
5252 Saallehrtochter, Hotel 50 Betten, Graub.
5448 Hilfsköchin, kl. Hotel, Zürich.
5465 Saallehrtochter, Buffetlehrtochter, Hotel 60 Betten, Thunersee.
5235 Buffetlehrtochter, mittl. Passantenhotel, Basel.
5461 Buffetlehrtochter, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
5259 Zimmerlehrtochter, kl. Hotel, Grindelwald.
5435 Kellnerlehrling, erstkl. Hotel, Lugano.
5417 Apprenti-sommelier, jeune, de 17—18 ans, représentant bien, bonnes références, hôtel 1er rg., lac Léman.
5255 Kochlehrling, Hotel 70 Betten, Tessin.
5464 Kochvolontärin, kl. Hotel, Zürich.

**Gesucht**
**per sofort und Sommersaison**

**Chefköchinnen**
**Hilfsköchinnen**
**Kochlehrtöchter**
**Buffetlehrtöchter**
**Saallehrtöchter**
**Hilfs-Zimmermädchen**
**Glätterinnen**
**Lingeriemädchen**
**Zimmermädchen**
**Saaltöchter**
**Obersaaltöchter**
**Restauranttöchter**
**Küchen-Officemädchen**
**Wäscherinnen**

Zeugnisabschriften mit Bild an: **HOTEL-BUREAU, BASEL,** Gartenstrasse 112 Plazierungsdienst des Schweizer Hotelier-Vereins).


**UMWÄLZENDE NEUHEIT**

**GLANZ-OEL-WICHSE**
**anstatt Bodenöl oder Wichse für stark beanspruchte Böden.**

Imprägniert den Boden u. macht ihn gegen Schmutz widerstandsfähiger. Macht den Boden nicht schwarz. Ist sparsam im Gebrauch und darum billiger. Kann mit Zerstäuber gebraucht werden.

Preise: 10 Liter à Fr. 2.95 25 Liter à Fr. 2.75
50 Liter à Fr. 2.55 100 Liter à Fr. 2.35

Franko Bern. Gebinde extra oder gegen Einsendung.

**WOVER S. à r. l.** Effingerstr. 40 **BERN**
(P. 7573 Y.)

**Revue-Inserate haben stets Erfolg!**



**Gesucht**
**nach dem Berner Oberland,** in mittleres Hotel, 2 Saison-Betrieb, Eintritt ca. 1. Juli

**1 tüchtiger Küchenchef**
patisseriekundig
**1 Aide, Volontaire**
**1 Etagenportier**
**1 Hausbursche**
**1 Casserolier**
**1 Küchenbursche**
Gemüserüster
**2 Zimmermädchen**
**2 Saaltöchter**

Offerten unter Chiffre B. O. 2180 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



**ZU KAUFEN GESUCHT**
**VON LANDGASTHOF**
10 gute, komplette
**BETTEN**
eventuell ganze
**ZIMMER-EINRICHTUNG.**

Offerten unter Chiffre J. S. 2188 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



**Kochlehrstelle gesucht**

für Jüngling, 16jährig, mit guter Schulbildung und Welschlandaufenthalt. O. Schilling, Buchserstrasse 319, Suhr bei Aarau.



Ausgezeichnetes Studenten-
**Jazz-Orchester**
(3–5 Mann) noch frei vom 10. Juli bis Ende August 1941. Erstklassigste Referenzen. Zuschriften erbeten an D. Markees, Marignanostrasse 2, Basel.


**Offerten von Vermittlungsbureaux**

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Teppichhaus St. Gallen Zürich

---

§

**SIEMENS**

# HEIMBÜGLER

*Ein Zeugnis aus dem Gastgewerbe:*
„... Die Bedienung ist kinderleicht und wir bügeln auf der Maschine sozusagen unsere ganze Hotelwäsche, auch ganz grosse Sachen, Vorhänge, Schürzen, Blusen etc. H. G., Luzern."

**Fr. 475.—**
Preisaufschlag 13%

Bequeme Zahlungsbedingungen.

Unverbindliche Vorführungen durch Elektrizitätswerke, Elektroinstallateure oder täglich im Ausstellungsraum der

**SIEMENS ELEKTRIZITÄTSERZEUGNISSE A.G.**
Löwenstrasse 35 ZÜRICH Telephon 53600

---

Kennen Sie schon??

# Zet

Bienenwachs- u. Terpentin-
**Bodenwichse**

Verlangen Sie unverbindl. Offerte oder Vertreterbesuch
**J. ZOLLINGER, CHEM. TECHN. PRODUKTE, HORGEN**
Oberdorfstrasse 33 Telephon 924/677

---

# Barmaid

gut präsentierend, deutsch, französisch, englisch sprechend, mit erstklassigen Zeugnissen und Referenzen, **sucht Engagement.** Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbet. unt. Chiffre B. M. 2195 an die Hotel-Revue, Basel 2.

---

# Beste *ESWA* Bezugsquelle

## für alle Bedarfsartikel

für Ihre **Wäscherei und Glätterei** und zum **Reinigen.**

Bewährte Qualitätswaren zu billigsten Preisen.

Prompte Bedienung bei Bestellung direkt an

***ESWA* Ernst & Co., ZÜRICH**
Spezialgeschäft für Wäscherei- und Glätterei-Bedarfsartikel
Dreikönigstrasse 10 · Telephon 32.808 · Gegründet 1912

---

**Zu verkaufen** fabrikneue, erstklassige

## Trommelwaschmaschine

neuester Konstruktion, Unterfeuerung mit Holz u. Kohle, elektrischer Antrieb, automatische Trommelaushebevorrichtung. Trommelfassung ca. 50 kg Trockenwäsche, Preis bedeutend unter Erstellungswert. Anfragen unter Chiffre K 4764 an Publicitas Zürich.

---

# Berghotel

**(BETTMERALP)**

**zu verkaufen oder zu verpachten**

Bettenzahl 16, Massenlager. Interessenten erhalten Auskunft bei Dr. Kaspar von Stockalper, Advokatur, Brig.

---

# Direktor

**Chef de réception,** 30 Jahre alt, in ungekündigter Stellung, **kautionsfähig,** gut präsentierend, energisch, praktisch erfahren in sämtlichen Branchen der Hotellerie, Auslandspraxis und Sprachen,

**sucht Direktorsposten**

in nur erstem Jahresgeschäft, in grösserer Stadt der Schweiz. Off. unter Chiffre D. P. 2197 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

---

**Gesucht** in Sommerhotel mit 40 Betten

# Chefköchin

hoher Lohn. Offerten erbeten unter Chiffre G. B. 2190 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

---

**Gesucht**
in Passantenhaus am Thunersee, gesetzte, gewandte

**Buffet-Dame**
**Buffet-Lehrtochter**
**1-2 Saallehrtöchter**
**1 gewandte Restaurationstochter**
**Lingère-Wäscherin**
**Office-Bursche**
**Hausbursche-Portier allein**
**Tüchtiges Zimmermädchen**

Bei Zufriedenheit Jahresstellen. Gefl. sofort Off. unter Chiffre T.S. 2200 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

---

**Gesucht tüchtiger, junger**

# Allein-Koch oder Köchin

für Hotel-Restaurant in Basel. Evtl. Jahresstelle. Offerten mit Ansprüchen unter Chiffre A. K. 2194 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

---

**Grossfirma sucht per sofort**

für den Aussendienst für Gebiet Basel strebsame, seriöse

# Herren

nicht unter 28 Jahren. Fixum Fr. 150.—, Fahrtspesenvergütung und interessante Provision. Einarbeitung durch Firma. Offerten mit Photo und näheren Angaben unter Chiffre R. B. 2201 an die Schweizer Hotel-Revue, BASEL 2.

---

**HYGIENISCHE**
**Bedarfsartikel und Gummiwaren**
Spezialmarke „Fromme Act" 5.50; „Neverrip" 4.50 p. Dtz. Preisliste Nr. 10 mit dem Recht auf interessanten Gutschein gratis, verschlossen.
**Sanitätsgeschäft P. Hübscher**
Seefeldstrasse 4, Zürich 8.

---

**Zu vermieten**
Nähe Lugano kleiner

# Landgasthof

an tüchtige Fachleute. Offerten unter Chiffre 5141 Schweizer Annoncen A. G., Lugano.

---

**BILLIG ZU VERKAUFEN**
**elektr. Pâtisserieofen 2 Herde, Gärschrank**
Daselbst zu kaufen gesucht
**kleiner elektr. Glacekonservator o. Carbaschrank**
Bäckerei W. Hasenfraz, Quartiergasse 27, Bern.

---

**Junger Hotelfachmann** such zur gelegentlichen Übernahme mittleren

# Hotelbetrieb

Offerten unter Chiffre O. T. 2196 an die Hotel-Revue, Basel 2.

---

# San Bernardino

## Buona occasione

Vendo subito causa malattia **Hotel du lac** con terreno annesso, garage, comodità moderna. Adatto anche per colonia o Jugend-Herberge. Bella posizione. Scrivere alla direzione dell'albergo.

---

**Gesucht**

# Bürofräulein

in kleineres Hotel. Jahresstelle. Offerten mit Bild erbeten unter Chiffre J 9132 Ch an Publicitas A.-G. Chur.

---

Unsere nächsten

# Kurse

**für Handel, Hotelfach Post, Zoll, Telephon kombinierte Kurse**
sowie **Vorbereitungs-Kurse** auf
**Hausbeamtinnen- und Laborantinnen-Schulen**
beginnen am
**26. Juni**
**Handelsschule**
**RÜEDY**
**BERN**
Bollwerk 35 Telephon 31030
Gegründet 1875
Grösstes und ältestes Institut dieser Art des Kantons. Erstkl. Lehrkräfte. Uebungsbureau. Führendes Vertrauenshaus. Nachweisbar erfolgreiche Stellenvermittlung.

---

# On cherche

pour la réouverture d'un bon café-restaurant

# Demoiselle

**dans la trentaine** consciencieuse, sérieuse, propre très **au courant du service** parlant si possible les deux langues. Faire offres avec photo et certificats sous chiffre D. E. 2193 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

---

**Per sofort**

**zu vermieten od. zu verkaufen**

# Hotel mit Wirtschaft

im Unter-Wallis auf 1000 m Höhe. Garage mit Boxen und Gemüsegarten. 30 Betten, Zins mässig. Offerten sind zu richten an: **E. Dubach, Zähringerstr. 17, Luzern.**

---

**Die Wiederholung**
**vervielfacht die Wirkung Ihrer Inserate!**

---

**Gelegenheit für fachtüchtigen**

# Hotelier-Restaurateur

gutgehendes Hotel mit Restaurant in Zürich zu übernehmen. 150 Mille Eigenkapital erforderlich. — Offerten unter Chiffre OF 5054 Z an Orell-Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

---

# ◆Hotel-Sekretärkurse◆

**Spezialausbildung** in allen für den modernen **Hotel- u. Restaurantbetrieb** notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einschl. **Fremdsprachen.** Sonderlehrgänge für den Receptions-, Dolmetscherdienst. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. **Stellenvermittlung.** Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch
**GADEMANNS FACHSCHULE, ZÜRICH,** Gessnerallee 32.

---

Initiativer **Restaurateur-Hotelier** 36 J., bisher erfolgreich in führenden Stellungen, übernimmt

# Direktion

eines mittleren Stadt-Hotel mit Restaurant. Offerten unter Chiffre **OF 5004 Z** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich,** Zürcherhof.

---

**Inserieren bringt Gewinn!**

---

---

# MEER-MÖBEL

*Effingerstr. 21/23* **BERN**

---

Unser neues

## Economat- oder Tagesausgabenbuch

bildet die Basis der Moyenne-Berechnung
Schema mit Erläuterungen durch den Verlag

**Koch & Utinger, Chur**

---

**SCHINDLER-AUFZÜGE**

**MOTOREN**
**GERÄUSCHLOS**
**ZUVERLÄSSIG**
**DAUERHAFT**
**SCHINDLER & CIE A.G. LUZERN**
AUFZÜGE & ELEKTROMOTORENFABRIK

---

Der kluge Direktor sorgt sich vor, um stets bereit zu sein, wenn seine Gäste das Haus füllen. Mit erfahrener Sachkenntnis prüft er alles, was in seiner Küche verwendet wird und wählt nach dem Grundsatz, dass für sein Haus nur das **Beste vom Guten** taugt. Darum hat er für seine Küche auch

**TEX TON - Würze**

gewählt. Der Chef ist erfreut, denn er kennt die Marke Tex-Ton als Garantie für Qualität.

Suppen — gekörnte Bouillon — Trockensulze
Fleischbrühe — Hühnerbouillon — Rosmarie

**Haco-Gesellschaft A.G., Gümligen-Bern**

---

# Vermouth Bellardi

für die Schweiz: **Produits Bellardi S. A., Bern**